

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Verlagspreis: 10 Pf. pro Woche, 30 Pf. pro Monat.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 30 R.-M., in den Ausgabestellen: 35 R.-M., durch die Träger
ins Haus gebracht: 40 R.-M. — für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 R.-M., auswärts. Anzeigen 35 R.-M., Erst. Anzeigen 40 R.-M.,
auswärts. Anzeigen 45 R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonialschaltel oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rufs.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 18.

Dienstag, 22. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Hugenberg's Kriegserklärung.

Zwei Kundgebungen, die am Sonntag stattfanden, sind als Einleitung des politischen Kampfes der nächsten Wochen zu bewerten. Nach dem Grundjah: Getrennt marschieren, um vereint zu schlagen, habe der Stahlhelm in Magdeburg und gleichzeitig mit ihm Hugenberg in Dresden das Signal gegeben. Überraschend waren weder die Ausführungen des Stahlhelmschäufelings Selbte, noch die des Führers der Deutschnationalen. Was sie sagten, ist bekannt genug. Wichtig ist nur die Form, in der sie es vortrugen, und die deutlich verriet, daß sie die Stunde zum Handeln für gekommen erachteten. Darauf mußten wir vorbereitet sein. Wenn sie überhaupt Ausflüchte haben, erfolgreich vorzutreiben, dann jetzt, wo die parlamentarische Arbeit wieder beginnt und sich die Dinge so unerfreulich wie möglich anstellen. Wir stehen vor einer Neuordnung unserer Finanzen, die kaum erfolgen kann angesichts der Notlage der deutschen Wirtschaft, sowie der wachsenden Verpflichtungen und die sehr leicht in eine allgemeine Krise, nicht nur des Parlamentes, sondern des Parlamentarismus überhaupt einmünden kann. Es hat gar keinen Zweck, sich über den Ernst der Lage hinwegzutäuschen und auf einen rettenden Gedanken zu hoffen, der vielleicht irgendwo einmal aufblühen könnte. Je nüchterner man die Entwicklung beurteilt, umso eher wird man den Gefahren ins Auge sehen. Sie sind groß genug. Wüßten wir es nicht aus den Verhältnissen selbst, so würde uns das Vorgehen dieser beiden republikfeindlichen Organisationen darüber belehren.

Der Stahlhelm will jetzt sein seit langem angemeldetes Volksbegehren in die Wege leiten. Was er fordert, ist an sich durchaus zu erörtern. Auch wir sind der Ansicht, daß man sehr wohl Überzeugungen des Parlamentarismus beibehalten soll und daß es seiner ganz zweckmäßig wäre, eine Stärkung der „radikalgehalt“ vorzunehmen, die durchaus dem Sinn der Verfassung entspricht. Da das Reichsoberhaupt aus allgemeinen Wahlen hervorgeht und über gut die Hälfte der Stimmen verfügen muß, ist nicht einzusehen, weshalb man diese Persönlichkeit aus der Politik ausschalten soll, wie es bisher in erheblichem Maße der Fall gewesen ist. Nur darf man nicht verkennen, daß es dieser Organisation gar nicht auf eine Verbesserung der bestehenden Bestimmungen ankommt, sondern im Gegenteil auf ihre Beseitigung. Selbte hat sich darüber ziemlich klar ausgesprochen. Seine Rede war eine Kriegserklärung in aller Form. Über Einzelheiten könnte man sich mit ihm unterhalten, so wenn er sagt, der Wille zur Verantwortung müsse wieder freigegeben werden. Das ist in der Republik durchaus möglich. In der Monarchie aber, deren Wiedererrichtung ja gerade sein Ziel ist, muß das als ausgeschlossen bezeichnet werden. So rasch dürfen wir die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte doch nicht vergessen.

Vom Stahlhelm wird eine Verschleierung betrieben. Er arbeitet mit Schlagworten, die ein demokratisches Gewand zeigen, unter denen sich aber ganz etwas anderes verbirgt. Es klingt so schön, wenn die Reinigung unseres politischen Lebens als Forderung aufgestellt wird. Nur haben jene Kreise davon nichts gewußt, als die scheinbar konstitutionelle Monarchie in Deutschland herrschte und absolutistisch einzig und allein ihren Willen zur Geltung brachte. Von einer Freiheit des Willens war für die Millionen kein Raum. Und auch das politische Leben als rein zu bezeichnen, geht kaum. Die Veröffentlichungen der dem Kaiser nahestehenden Kreise haben uns in geradezu erschreckender Weise darüber aufgeklärt, wie Mißgunst, Strebertum und Selbstsucht um die Palme rangen. Gewiß soll man ehrlich zugeben, daß wir auch heute von idealen Zuständen weit entfernt sind. Alles spielt sich an der Öffentlichkeit ab und gewährt dem Staatsbürger einen tiefen Einblick in die Art der Gesetzgebung wie der Verwaltung. Erfreulich ist der Anblick der Öffentlichkeit nicht, aber es muß immer wieder mit aller Entschiedenheit betont werden, daß es früher nicht besser war, daß man aber nur darüber nicht Bescheid wußte, weil sich die Dinge hinter verschlossenen Türen abspielten. Es ist immerhin ein Fortschritt, daß sich die Schleier heben, denn nun hat die Kritik die Möglichkeit, zuzupacken und eine Änderung zu erzwingen.

Das gleiche gilt auch von der Rede Hugenberg's. Sie ist vollkommen auf Dur gestimmt. Gewiß liegen in der Reparationsfrage Fragen genug verborgen, gewiß können wir keine heftigen Angriffe auf den Versailles-Vertrag unternehmen, aber er darf von uns nicht verlangen, daß wir das Elend der Gegenwart auf das Schuldkonto der Republik legen, während es hauptsächlich auf das des alten Systems gehört. Wir tranken an den Ereignissen der Zeit vor 10 Jahren, nicht seit 10 Jahren, wie er uns glauben machen will. Er sprach dann von der Lüge des steigenden deutschen Wohlstandes, der Lüge der deutschen Zahlungsfähigkeit und der Lüge der Sicherheit des deutschen Währungs.

Das Rätselraten um die Reparation.

Rückkehr Parker Gilberts.

aus Berlin, 22. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reparationsagent Parker Gilbert wird sich am Freitag wieder nach Europa einschiffen, wo er zunächst Paris einen Besuch abstatten wird. Ein wenig später, nämlich am 1. Februar, werden ihm

die amerikanischen Sachverständigen folgen, die mit einem zwei- bis dreimonatigen Aufenthalt in Europa rechnen. Obwohl nun Parker Gilbert in Washington die verschiedensten Besprechungen gehabt hat, und obwohl auch bereits die amerikanischen Sachverständigen Konferenzen abhielten, kann man doch nicht sagen, daß irgend welche Klarheit über die Arbeiten der Sachverständigen bestünde. Ganz besonders über die Frage, ob und in welchem Umfang die deutsche Reparationsschuld mobilisiert oder, richtiger gesagt, privatisiert werden kann, gehen die Meinungen noch immer recht weit auseinander. Aber man ist sich schon seit einiger Zeit darüber klar, daß die Milliarden-träume gewisser französischer Politiker nicht in Erfüllung gehen werden, sondern daß höchstens die Privatisierung eines kleinen Teils der deutschen Schuld möglich sein wird. Nun sprechen aber neuere amerikanische Meldungen davon, daß sich die Sachverständigen überhaupt nicht mit der Frage der Mobilisierung beschäftigen würden. Ziemlich pessimistisch wird diese Frage auch in England vom „Manchester Guardian“ behandelt, der die Ansicht vertritt, daß der Plan der

Kommerzialisierung der deutschen Reparationsbonds bereits aufgegeben sei. Wenn Morgan den Sachverständigen sage, so schreibt das englische Blatt, solche Bonds seien in Amerika nicht zu verkaufen, so müsse man ihm das glauben. Tatsächlich beruhe die Ablehnung der Amerikaner gegen diese Bonds darauf, daß die Ausgabe fremder Anleihen von solcher Größe nicht wünschenswert sei, weil sie Kapital ablenke, das viel vorteilhafter auf dem amerikanischen Markt oder auch auf auswärtigen Märkten, man denkt dabei wohl nicht zuletzt an Südamerika und China, angelegt werden könnte. Zum andern seien nach amerikanischer

Auffassung aber auch die Bonds keine wirklich gute Anlage, weil die Deutschen in ihrem Herzen den Tributanspruch der Alliierten als nicht gerecht betrachteten. Etwas weniger pessimistisch steht man die Dinge in Paris an. Die „Volonté“ stellt jedenfalls fest, daß ein solcher Pessimismus nicht angebracht sei, zumal weder die französische noch irgend eine andere alliierte Regierung, England ausgenommen, auf die Kommerzialisierung verzichten könne. Léon Blum aber erklärt im „Populaire“, daß

die Befreiung der besetzten Gebiete offenbar allein davon abhängt, ob die amerikanische Finanz ihre Zustimmung wenigstens zu einer Teilmobilisierung der deutschen Schuld gebe, sodaß man sagen könne, das Schicksal von Locarno hänge nicht zuletzt von den amerikanischen Großbanken ab. Man sieht, die Meinungen gehen voreist noch recht weit auseinander. Es ist deshalb auch sehr zweifelhaft, ob die Reichsregierung in der Lage sein wird, im auswärtigen Austausch, der für Freitag einberufen ist, nähere Mitteilung über das Reparationsproblem zu machen. Die Dinge sind eben noch zu sehr im Fluß, als daß man heute bereits Voraussagen wagen könne.

Parker Gilbert verabschiedet sich.

Washington, 21. Jan. Parker Gilbert verabschiedete sich heute von Staatssekretär Kellogg. Er hatte längere Unterredungen mit führenden Beamten der Westeuropä-Abteilung des Staatsdepartements. Wie üblich, bewahrte er vollständiges Stillschweigen über den Inhalt der Konferenzen und erklärte lediglich, die Gerüchte über seinen Rücktritt seien vollkommen unbegründet. Er werde am Freitag die Rückreise nach Berlin antreten.

Die japanischen Sachverständigen in Berlin.

Berlin, 21. Jan. Von Moskau kommend sind die japanischen Mitglieder der Sachverständigenkommission für die Reparationen in Berlin eingetroffen. Es sind dies Bicomte Tazaki Aki und sein Stellvertreter Kangu Kori.

Zweifelslos glaubt das Ausland an einen idealen Zustand, der bei uns leider nicht herrscht, und es schadet nichts, wenn jeder betont, daß es sich um eine Scheinblüte handelt. Nur soll man nicht leugnen wollen, daß wir die Kraft gehabt haben, uns aus dem Chaos herauszuarbeiten und aus den Niederungen langsam emporzuklimmen. Hugenberg's Schuld ist das allerdings nicht. Er, der während des Krieges so bereit war und durch un sinnige Eroberungsforderungen mit zu dem Zusammenbruch beigetragen hat, stand abseits, als die politischen Gegner, unter Einwirkung ihrer Persönlichkeiten und ständig von seinen Freunden beschimpft und bedroht, die Wiederaufbauarbeit tapfer in Angriff nahmen. Daß die Kreise um ihn die Inflation, dieses größte Unglück unseres Volkes nicht nur gefördert, sondern auch weidlich ausgenutzt haben, sollte er nicht so schamhaft verschweigen, denn es gibt den besten Schlüssel zum Verständnis der Zusammenhänge her.

Hugenberg hat das Bürgerturn aufgerufen zu einer Frontstellung gegen die Sozialdemokratie. Das ist wieder ein Beweis, daß die Jahre spurlos an ihm vorbeigegangen sind. Das war die Parole der Vorkriegszeit und hat Mißstände geschaffen, die erst am 4. August 1914 durch die nationale Bejahung der „vaterlandslosen Gesellen“ überwunden wurde. Noch einmal zu dieser Zerreißen unseres Volkes zurückzukehren, liegt für uns nicht der mindeste Anlaß vor. Hugenberg ist offenbar die Bildung der Großen Koalition unbedeutend, weil sie ihn ausschaltet. Dabei haben die letzten Jahre mit der gelegentlichen antilichen Betätigung der Deutschnationalen gezeigt, daß sie die Dinge bestimmt nicht zu meistern wissen. Sobald sie im Kabinett vertreten waren, hat es nur Rückschläge gegeben. Wenn Hugenberg von dem Geist der Zerfurchung der Sozialdemokratie sprach, so sind das Redensarten, die zu beweisen er sich gar nicht die Mühe gibt. Man kann an dieser Partei mancherlei Kritik üben. Aber die Gerechtigkeit erfordert, festzustellen, daß sie sich auch Verdienste erworben hat und daß sie sich besonders in Preußen durchaus bewährte. Viele Posten sind von ihr falsch besetzt worden, da ihr die geeigneten Leute fehlten. Jedoch war das auch in der früheren Zeit nicht anders, als nur die Gefinnungsgenossen des Herrn Hugenberg in die Ämter gelangten. Die Sozialdemokratie hat immerhin eine stattliche Reihe von Führern hervorgebracht, Männer wie Ebert, Braun und Severing neben gutem Durchschnitt. Bisher haben die Deutschnationalen noch nicht gezeigt, daß in ihren Reihen die Führerqualität stärker auftritt wird.

Wenn Hugenberg ferner behauptete, die Partei sei im Kampf gegen den Bolschewismus erlahmt, so ist das falsch. Sie hat die Kommunisten immer befehdt und darin mitunter sogar des Guten zuviel getan. Wie oft haben im Reichstage die äußerste Rechte und die äußerste Linke in holder Eintracht zusammengestanden, wenn es galt, der Republik Schwierigkeiten zu bereiten! Die Deutschnationalen dürfen von uns nicht verlangen, daß wir ihnen die Befreiung des Bolschewismus zutrauen, nachdem sie häufig mit ihm in Bundesgenossenschaft vereint gewesen sind.

Es kommt schließlich auch gar nicht darauf an, sich mit dem Stahlhelm und den Deutschnationalen theoretisch auseinanderzusetzen. Die Aufgabe ist es, ihnen praktisch die Wege zu verstopfen. Und hier haben wir allerdings einen schweren Vorwurf gegen die Parteien zu erheben, die auf dem Boden der Republik stehen. Sie haben sich nur zu gern in Kleinkram verloren, statt herzhast das Trennende beiseite zu schieben und endlich die Große Koalition zu schaffen, um eine ruhige und feste Arbeit zu gewährleisten. Wenn jetzt wieder heimliche Gegnerschaft dagegen erwacht, weil jede Partei Sondervorteile einheimen möchte, so kann die Anklage dagegen gar nicht scharf genug formuliert werden.

Die Anklage gegen Stinnes.

Berlin, 22. Jan. Nach der Anklageschrift in der Kriegsanklageaffäre, die sich gegen Hugo Stinnes und Genossen richtet, sind folgende sieben Personen unter Anklage gestellt worden: der Kaufmann Hugo Stinnes, der Kaufmann Erich Rothmann, der Landwirt Wolf Alexander von Waldbow, der Kaufmann Bela Gros aus Wien, der Kaufmann Leon Sirsch, österreichischer Staatsangehöriger, und der Kaufmann Eugen Sirsch aus Paris, wegen versuchten Betruges, indem sie durch Vorpiegelung falscher Tatsachen das Deutsche Reich um etwa zwei Millionen Mark schädigen wollten. Berner ist angeklagt der frühere Generaldirektor des Delphi-Palastes, Schneid, österreichischer Staatsangehöriger, wegen Beihilfe zum versuchten Betrug der übrigen Angeklagten.

Rechtsanwalt Dr. Wisbers hat für Hugo Stinnes eine Erklärungsfrist zur Anklage von einem Monat beantragt, die vom Gericht bewilligt worden ist. Außerdem hat die Verteidigung von Hugo Stinnes die kommissarische Vernehmung einer Reihe von Zeugen im Ausland beantragt. Die Hauptverhandlung in dieser Strafsache, die unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Arndt vor einer Sonderabteilung des Großen Schöffengerichts Berlin-Mitte vor sich gehen wird, wird erst im Mai beginnen.

Föderalismus in Österreich.

München, 21. Jan. Der Bundeskanzler Dr. Seipel sprach heute abend im Konzertsaal des Hotels „Bayerischer Hof“ über „Föderalismus in Österreich“, wobei er sich zunächst gegen die Auffassung verwahrte, als ob ihn irgend welche geheimen Absichten aktueller Politik aus Österreich nach Bayern geführt hätten. Auf den österreichischen Föderalismus übergehend, legte der Bundeskanzler an der Bundesversammlung dar, daß den Österreichern in der Verfassung nichts anderes so wichtig und so wesentlich erscheine als eben die bundesstaatliche Einrichtung. Der österreichische Föderalismus, führte er weiter aus, wird uns oft zum Vorwurf gemacht und begegnet scharfer Kritik. Besonders kritisch stehen dem österreichischen Föderalismus die reinen und unentwegten Freunde des Anschlusses aus dem Deutschen Reich gegenüber, weil er jeden künftigen Anschluß erschwere, denn sie meinen, Österreich müsse dann keinen inneren Föderalismus aufgeben, was wohl ein zu großes Opfer für Österreich wäre, oder das Reich müßte mit Österreich einen Subföderalismus in Kauf nehmen. So scheint Österreich durch seinen Föderalismus für immer zu einem selbständigen Sein nach Art der Schweiz bestimmt zu sein. Diese Einwendung kann man sehr verschieden beleuchten. So braucht der Föderalismus nicht zu groß und kostspielig zu sein, sondern kann das Mittel der größten Wirtschaftlichkeit der Verwaltung werden. Dafür ist der Föderalismus ein Weg der wirklichen Selbstverwaltung des Volkes, der, konsequent gegangen, sicher zum Ziele führt. Der zukünftigen Entwicklung steht er wie jede stark herausgearbeitete und festgehaltene Eigenheit nicht geringe Schwierigkeiten entgegen, aber er bildet keine unübersteigliche und unabdingbare Schranke.

Nachdem dann der Kanzler die verfassungsrechtlichen Ideen und Pläne, insbesondere der Jahre 1917 und 1918, ausführlich analysiert hatte, fuhr er fort: Daß der Föderalismus so gut aufgenommen wurde und so tief Wurzel schlägt, kommt von der Stärke der Parteigegensätze in Österreich. Die Länder griffen zum Föderalismus als einem Abwehrmittel gegen das — wie sie sich ausdrücken — rote Wien, das seinerseits wieder sich nicht gern, aber nicht ganz von einer Mehrheit vorwiegend kleinstädtischen und ländlichen Ursprungs beherrscht lassen wollte. Uns Österreichern von heute, und namentlich jenen, die es regieren müssen, ist der österreichische Föderalismus eine Aufgabe, an der wir noch lange zu arbeiten haben, bis wir die Schwierigkeiten, die er aufwirft, überwunden und die Möglichkeiten, die er eröffnet, ausgeschöpft haben.

Das deutsch-chinesische Handelsabkommen in Kraft.

Berlin, 21. Jan. Die deutsche und die chinesische Regierung haben heute einander mitgeteilt, daß die Ratifikationen des Handelsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Republik China vom 17. August 1928 vollzogen worden sind. Damit ist das genannte Handelsabkommen gemäß Artikel 4 des Abkommens heute in Kraft getreten.

Diplomatenessen beim Reichskanzler.

Berlin, 21. Jan. Der Reichskanzler und seine Gattin gaben heute abend im Reichskanzlerhaus ein Essen, an dem u. a. folgende Mitglieder des diplomatischen Korps teilnahmen: der russische Botschafter, der russische Botschafter und Gattin, der italienische Botschafter, der japanische Botschafter und Gattin und der spanische Botschafter, ferner der Gesandte von Brasilien, der iranische Gesandte und Gattin, der belgische Gesandte und Gattin, der österreichische Gesandte, der rumänische Gesandte und Gattin und der Gesandte von Chile. Des weiteren hatte der Reichskanzler den preussischen Staatsminister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Reichsparlamentarier, die Staatssekretäre der Reichsregierung, einige Mitglieder des Reichstags, den Vertreter der Reichsregierung in München und eine Anzahl führender Persönlichkeiten der Reichshauptstadt mit ihren Gattinnen geladen.

Die Fraktionsführung der Bayerischen Volkspartei.

Berlin, 21. Jan. Die ursprünglich für Montagnamittag eingeberufene Sitzung der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, die sich mit der durch den Etat und die Deckungsvorlagen des Reichsministers geschaffenen politischen Lage beschäftigen sollte, ist auf Dienstagmittag 3 Uhr verschoben worden.

Der Plan eines Kanaltunnels.

London, 22. Jan. (Ein. Drahtbericht.) Am heutigen Dienstag wird sich das Unterhaus mit dem Plan für die Erbauung eines Tunnels unter dem Ärmelkanal beschäftigen. Dieser Plan für eine Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich ist Jahrzehnte alt; seine Erörterung ist nie ganz aus der Presse Englands und Frankreichs verschwunden. Greifbare Form konnten die Pläne bisher infolge der ablehnenden Haltung der maßgebenden englischen Stellen, vor allem des Generalstabs, nicht gewinnen. Wenn in dieser Hinsicht jetzt eine Wendung eintreten scheint, so ist das nicht zuletzt auf die Erfahrungen und Ergebnisse zurückzuführen. Besonders in französischen Blättern wird bei diesem Anlaß die These vertreten, daß die Theorie von der „isolierten Isolation“ Englands sich nicht mehr vertreten lasse. In der Tat hat schon jetzt eine große Anzahl englischer Volkswirtschaftler ihr Einverständnis mit dem Kanalprojekt erklärt; die Mehrheit allerdings hat sich ihre Stellungnahme noch vorbehalten. Auf ihre endgültige Entscheidung wird es ankommen. In Frankreich ist die Stimmung einhellig für den Bau des Tunnels.

Die technischen Fragen, um die es sich bei dem Projekt handelt, sind völlig geklärt, so daß der Bau sofort begonnen werden könnte. Was die Kosten betrifft, so rechnen französische Blätter damit, daß ein Kilometer des Kanals mindestens 10 Millionen Franken, d. h. etwa 1,65 Millionen Mark, kosten wird. Das Tunnel, insgesamt 61 Kilometer lang werden soll (es sind auch die Anschlußstrecken auf dem Festland zu berücksichtigen), käme man auf eine Bausumme von rund 100 Millionen Mark. Die Bauzeit veranschlagt man mit 4½ Jahren. Ob diese Berechnungen nicht zu optimistisch sind, muß allerdings dahingestellt bleiben.

Aman Allah widerruft seinen Rücktritt.

Moskau, 21. Jan. (Telegraphen-Agentur der Sowjetunion.) Nach einer Meldung aus Tbat hat Aman Allah im Hinblick auf die Abweisung Inayat Allah in Kandahar die Erklärung veröffentlicht, daß er seine Abdankung für nichtig erklärt und die Herrschaft wieder übernimmt.

Die Verwaltungsreform.

Erklärungen des preussischen Finanzministers.

Dortmund, 22. Jan. (Ein. Drahtbericht.) Der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff äußerte sich hier in einer Versammlung zur Frage der Verwaltungsreform. Zunächst verteidigte er die Eingemeindungspläne des preussischen Innenministers gegenüber dem Vorwurf, daß sie nur den Belangen der Großstädte dienen. Vielmehr stelle sie ein Stück der Verwaltungsreform in Preußen überhaupt dar. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff führte dann weiter aus: Aufgabe der Verwaltungsreform ist es einmal, Verwaltungsbehörden zusammenzufassen. Im Bereiche des preussischen Finanzministeriums sind bereits im Laufe des letzten Jahres rund 450 Kassen aufgehoben und über 100 Hochbauämter mit Nachbaramtern zusammengelegt worden. Ebenso werden kleine Landratsämter und Amtsgerichte in größerer Zahl zusammengelegt werden können. Der Parlamentarismus hat hierbei allerdings seine Probe zu bestehen, denn es wird sich zeigen müssen, ob die lokalen oder die allgemeinen Interessen den Vorrang haben sollen und für welche das Parlament einzutreten gewillt ist. Weiteres Ziel der Verwaltungsreform ist es, Sonderverwaltungen in die allgemeine Verwaltung einzufügen, insbesondere die Pflanzkulturbedingungen, und das wichtigste: eine Verwaltungsreform auszusprechen. Die Regierungspräsidenten können nicht ausgeschlossen werden, da die Bezirke der Oberpräsidenten zu groß sind und es ihnen unmöglich sein würde, bei der Aufhebung der Regierungspräsidien die notwendige Fühlung mit der Bevölkerung zu halten. Die Staatsregierung steht daher auf dem Standpunkt, daß das Schwerkgewicht bei der Regierungspräsidenten liegen muß und der Oberpräsident lediglich die Rolle des politischen Vertrauensmannes der Staatsregierung haben kann. Die preussische Verwaltungsreform muß aber auch Rücksicht nehmen auf die kommende Reichsreform, deren Grundgedanke sein wird, das Reich in vernünftige Gebietskörperschaften zu gliedern, die einmal die Verwaltungsbezirke für die Reichsverwaltung und sodann Selbstverwaltungsorgane bilden. Solche Gebietskörperschaften, am besten wohl Länder genannt, sind die durch die kleineren norddeutschen Staaten abgerundeten, preussischen Provinzen, die süddeutschen Länder und Sachsen. Es kommt dabei gar nicht darauf an, daß die Aufgaben der Länder in Norddeutschland und Süddeutschland nach den gleichen Grundfäden abgegrenzt sind und der Verwaltungsaufbau überall der gleiche ist, wenn nur der Grundgedanke einheitlich durchgeführt wird, wobei man den geschichtlichen Verschiedenheiten ruhig Rechnung tragen mag. Für eine preussische Regierung ist dann zwischen den Ländern und der Reichsregierung kein Raum mehr, und sie muß in der Reichsregierung aufgehen.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff ging dann bei einer Besprechung der Reparationskritik Parker

Gilberts auf dessen Bemerkungen gegen die hohen Abrechnungen an die Länder und Gemeinden ein, und erklärte dazu, der Reparationsagent übersehe, welche große Aufgaben der Verwaltung in Deutschland von den Ländern und Gemeinden erfüllt werden müßten. Es sei nur an die Rechtspflege, die Polizei, die Schulverwaltung und die Wohlfahrtspflege zu erinnern. Parker Gilbert tabelte auch die Aufwendungen der außerordentlichen Etats, vergesse aber, daß in Deutschland die öffentliche Hand nach der geschichtlichen Entwicklung zwangsläufig Aufgaben übernommen habe, die in anderen Ländern durch die Privatwirtschaft erfüllt werden, und daß diese Aufgaben, wie z. B. Wohnungsbau, Siedlung, Meliorationen, Kanal- und Hafenbauten, Unterhaltung von Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, nicht nur mit laufenden Mitteln bestritten werden können. Wenn der Reparationsagent ferner die Erhöhung der Beamtenbeholdung tabelte, dann werde er der Tatsache nicht gerecht, daß nur ein Teil der Beamten die Friedensgehaltssätze wieder erreicht habe.

Die preussische Grundvermögenssteuer.

Berlin, 22. Jan. (Ein. Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, bringt der neue Entwurf eines Grundvermögenssteuergesetzes, den die preussische Regierung im Staatsrat vorgelegt hat, nicht nur eine Neuerung durch die Einführung von Einheitswerten als Besteuerungsgrundlage für den landwirtschaftlichen Grundbesitz, sondern auch durch die Einführung eines Staffeltarifs. Der preussische Finanzminister ist dabei von folgenden Erwägungen ausgegangen:

Ein einheitlicher Steuersatz, der um das bisherige Steueraufkommen annähernd zu sichern, nach Einführung der Einheitswerte etwa bei 3,8 vom Tausend des Einheitswertes hätte liegen müssen, würde für den kleineren Besitz, abgesehen von den allergeringsten Grundbesitzern, eine Erhöhung der Belastung mit sich gebracht haben, die die Regierung bei der gegenwärtigen Lage der Landwirtschaft nicht glauben vertreten zu können. Es wird deshalb eine Staffelung von 3,0 bis 3,6 v. T. bei landwirtschaftlich genutzten Flächen vorgeschlagen.

Die neue Grundvermögenssteuer bringt nach dem Voranschlag eine geringe Ermäßigung des Aufkommens. Der behaute Grundbesitz soll zwar weiter 151,2 Millionen Mark aufbringen, doch wird bei dem landwirtschaftlichen Grundbesitz mit einem Rückgang von 73 Millionen auf 70 Millionen gerechnet und bei dem übrigen Grundbesitz, insbesondere Baugebiete, mit einem Rückgang von 21 Millionen auf 19,8 Millionen, so daß der Gesamtertrag von 245,2 Millionen auf 241 Millionen fällt.

Russische Vorschläge an Polen.

Moskau, 21. Jan. Nach einem von der Presse veröffentlichten Kommuniqué empfing Litwinow den polnischen Gesandten Patel und teilte ihm mit, daß die Sowjetregierung folgendes Unterzeichnungsverfahren für das Protokoll vorschlägt:

Die Regierungen der Sowjetunion und Polens, die sich zur Unterzeichnung des Protokolls bereit erklärten, vollziehen diese Unterzeichnung unverzüglich in Moskau.

Sofort nach der Unterzeichnung richtet die Sowjetregierung unmittelbar an Finnland, Estland und Lettland (an Litauen ist ein derartiges Angebot bereits abgelehnt) und seine Zustimmung bereits eingetroffen, sowie an Rumänien durch die polnische Regierung die Aufforderung, dem Protokoll beizutreten, sofern sie ihren Beitritt zum Pariser Vertrag bereits als vollzogen betrachte.

Ihren Beitritt zum Protokoll vollziehen die genannten Staaten durch Zufendung des schriftlichen Beitrittsaktes mit beigelegter Abschrift des Protokolls an den Staat, der der Initiator des Protokolls ist.

Die Regierungen der Staaten, die das Protokoll unterzeichneten bzw. ihm beitreten, übernehmen die Verpflichtung, binnen kürzester Frist sowohl den Kellogg-Pakt als auch das Protokoll ordnungsgemäß zur Ratifizierung vorzulegen.

Das Protokoll tritt zwischen der Sowjetunion und Polen vom Augenblick des Austausches ihrer Ratifikationsurkunden und zwischen der Sowjetunion und Polen und den dem Protokoll beigetretenen Staaten vom Augenblick der Übergabe der Mitteilung über die vollzogene Ratifizierung des Protokolls durch diesen oder jenen Staat an die Sowjetregierung in Moskau in Kraft.

Litwinow erläuterte, daß das genannte Verfahren zur baldigsten Inkraftsetzung des Kellogg-Paktes wenigstens zwischen einigen Staaten Osteuropas führe und gleichzeitig allen Staaten Osteuropas die Möglichkeit biete, vollberechtigte Teilnehmer des Protokolls zu werden.

Patel nahm den Vorschlag zur Kenntnis und versprach, bei seiner Regierung deshalb anzufordern.

Die Neuordnung des italienischen Parlaments.

Rom, 21. Jan. Der König hat das Auflösungsdekret für die Kammer unterzeichnet und das Datum für die kommenden Wahlen auf den 21. März festgelegt. Der Senat und das Abgeordnetenhaus werden für den 21. April einberufen. Der König hat außerdem ein Dekret, durch das eine bestimmte Zahl von Mitgliedern des Großen Rats konstituiert werden, unterzeichnet. Zur Mitarbeit im Großen faschistischen Rat wurden folgende Persönlichkeiten berufen: Die Quattrumviren des Marktes auf Rom: Balbo, de Bono, Bianchi und Devischi, einige Minister und einige ehemalige Minister und ehemalige Sekretäre der faschistischen Partei.

Auflösung der kroatischen Parteien.

Belgrad, 21. Jan. Gestern wurden von der Polizei in Zagreb auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze des Staates, die festsetzen, daß religiöse und Stammesparteien auflösen sind, die Geschäfteräume folgender politischer Parteien gesperrt und deren Archive beschlagnahmt: Kroatische Bauernpartei (Kraibitsch - Partei), Kroatische Föderalistische Partei (Trumbitsch - Partei), Kroatische Volkspartei (Merikal) und Kroatische Rechtspartei. Damit sind alle kroatischen Parteien außer Kraft. Es bleibt auf dem kroatischen Territorium allein die Selbständige Demokratische Partei (Sveobolna Prilichewitsch) übrig, die hauptsächlich Serben umfaßt. Mit der Auflösung der genannten Parteien wurde die Begriffsbestimmung des erwähnten Gesetzesartikels durch die Praxis authentisch interpretiert.

Überfall auf Amerikaner im Irakgebiet.

Basra, 21. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Eine Gesellschaft von vier Amerikanern, die heute früh im Automobil von Basra abgefahren war, um Kuwait zu besuchen, fiel unterwegs in einen Wababienhinterhalt. Einer der Amerikaner, der Missionar Bilkert, wurde erschossen, während die drei anderen unter Feuer entkamen. Der Überfall wurde von schätzungsweise hundert Mann dieses Iraks verübt. Der erschossene Missionar Bilkert war ein Jahr in der amerikanischen Presbyterianer-Mission am Persischen Golf tätig gewesen. Einer der entkommenen Amerikaner erzählte, die Angreifer hätten sich im Dickicht versteckt, so daß keiner zu sehen gewesen sei, auch habe man keine Pferde oder Kamele wahrgenommen. Dem Überfall wird große politische Bedeutung beigemessen, da die Stimmung der Amerikaner gegen den Wababienführer Ibn Saud gerichtet ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Richtig heizen!

(Eine Kunst, die viele nicht verstehen.)

Aus dem Preussischen Wohlfahrtsministerium wird uns geschrieben: Es ist zu begreifen, daß jetzt in der Öffentlichkeit häufig auf eine Angelegenheit eingegangen wird, die für die Hauswirtschaft von einschneidender Bedeutung ist. Dandelt es sich doch nicht allein darum, daß durch falsches Heizen Brennstoffe, d. h. Geldwerte, in überaus großen Mengen tagaus, tagein vergeudet werden, die Wohnungen vielfach untererwärmt bleiben, Unbehagen und Erkrankungserkrankungen in die Familien einziehen, sondern auch darum, daß durch die fehlerhafte Bedienung der Feuerungen den Häusern selbst Schaden zugeführt wird, indem die Verfeuerung der Schornsteine und der Schornsteinwände durch Teer- und Wasserablagerungen, die sogen. Verfotzung der Schornsteine, in bedenklicher Weise um sich greift. Ein verstopfter Schornstein bildet auf den Wänden die bekannten hell- und schwarzbraunen Flecken und erfüllt die Räume oft mit gesundheits-schädlichen Gerüchen. Durch Verfotzung und Verwässerung der Schornsteine wird der Zug stark vermindert, so daß bei einem für mehrere Feuerstellen gemeinsamen Schornstein ein Teil der Heizstoffe in die Nachbarräume und durch allerlei kleine Undichtigkeiten aus ihnen in die Wohnräume ein-dringt und sie mindestens teilweise, oft auch ständig, unbenutzbar macht.

Verfotzungserkrankungen treten auch bei gewissen Witterungs-verhältnissen und bei Windstößen auf, ohne daß über-haupt geheizt wird. Der Aneignungswert zeigt sich die Ursache dieser Gerüche nicht zu erklären und ahnt auch meistens nicht, daß solche Schornsteinverfotzung, wenn sie unsichtbar am Tage oder in der Nacht in die Wohnräume eindringen konnten, vielfach Anlaß zu allerlei Krankheitserkrankungen sind. Viele Hals-erkrankungen, Ermüdungserkrankungen, Energielosigkeit, Kopfschmerz, schlechter Schlaf usw. sind auf das Konto „falsches Heizen und Schornsteinverfotzung“ zu buchen. Es han-delt sich dabei in den meisten Fällen um eine schleimige Kohlenoxydvergiftung, welche die Gesundheit, besonders der Kinder im zarten Alter und schwächlicher Personen, unter-gräbt.

Es gilt also durch richtiges Heizen nicht nur zu sparen und unsere Wohnungen vor schädlicher Entwertung zu schützen, sondern auch einen Feind zu entzweifeln, der im geheimen, von den wenigsten erkannt, an der Gesundheit der Bevölkerung naht.

Wenn Anweisungen zum richtigen Heizen gegeben wer-den, so müssen sie vor allen Dingen richtig und vollständig sein, was bedauerlicherweise bei den veröffentlichten Artikeln nicht immer der Fall war. Sachmännische Auskunft über alle wohnwirtschaftlichen Angelegenheiten des Haushaltes erteilt mündlich und schriftlich unentgeltlich die Arbeitsge-meinschaft für Brennstoffsparsamkeit, e. V., Berlin. Schrift-liche Anfragen sind an die Geschäftsstelle der Arbeitsgemein-schaft für Brennstoffsparsamkeit, e. V., Berlin W. 8, Leipziger Straße 3, zu richten. Auch können Bedienungsvorschriften für Ofen und Herde gegen Vergütung des Portos an der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft bezogen werden.

In der Mitgliederversammlung des Kaufmännischen Vereins am 17. Januar berichtete Dr. Sommer über „Zeitgemäße Buchhaltungssysteme“. Er wies darauf hin, daß die wissenschaftliche Durchdringung des kaufmännischen Rechnungswesens erst verhältnismäßig spät erfolgt sei. Der Redner zeigte durch Gegenüberstellung der hergebrachten Buchungsmethoden den Vorteil und die Arbeitsersparnis der modernen Durchschreibebuchführung. Besonders wies der Redner auf den gewaltigen Fortschritt hin, welcher es ermöglichte, die Schreibmaschine Buchungsmaschine nutzbar zu machen. Auch für die Buchungsmaschinen wurden einige typische Modelle gezeigt. Der Vorsitzende des Vereins ergänzte die Ausführungen des Redners, die von der Ver-sammlung beifällig aufgenommen wurden, noch durch Be-kanntgabe seiner Erfahrungen aus eigener Praxis. Er empfahl, geplante Anschaffungen der betreffenden Neu-einrichtungen nur bei dem besten Handel zu bewirken. Bei der Besprechung der weiteren Punkte der Tagesordnung gab der Vorsitzende dann eine zusammenfassende Darstellung der Stellungnahme des Vereins zu den Fragen Lotterien, Ver-leihssanctuar und Verleiwache, über die anlässlich der vor-einigigen Tagen stattgefundenen Vorstandssitzung bereits be-richtet wurde. Verschleuderte aus der Versammlung geäußerte Wünsche werden vom Kaufmännischen Verein in Bearbeitung genommen werden.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Das Vokalsinfonie-Konzert des Kurorchesters am Montag hatte eine hier bisher noch unbekannte Klavierkonzerte nach Wiesbaden geführt. Aber man wurde schnell mit ihr bekannt; denn Alara Herstatt ist eine echte Rheinländerin: mutig und siegesgewiss auf-tretend, sprühend von Kraft, Frische und Temperament; ein ausgeprägtes Klaviertalent, das sich aus der Sphäre, wo zwölf gerade ein Dutzend ausmachen, zu individueller Gel-tung hindurchzuringen vermochte. Alara Herstatt brachte auch gleich ein interessantes Programm mit: Sie spielte zuerst ein Klavierkonzert „D-Dur“ von dem russischen Komponisten A. Tschernomir, der, wie so viele Russen, seit dem Krieg in Paris lebt. Es ist ein feurig konzipiertes, fantasievolles Werk, das in himselfen nur gar zu lärmender, doch sonst recht glücklicher Weise die moderneren Ausdrucksmittel mit bewährten älteren Stilelementen mischt. In einem Satz geschrieben, haben sich doch die einzelnen Teile charakteristisch her-vor: nach einer förmlich aufregenden, wild wogenden Orchester-Einleitung ein kämpferisches Allegro, vom Klavier mit immer neuen Oktavengeklängen umflossen; eine groß-angelegte brillante Kadenz; ein Allegretto, dessen Oboen-Gesang vom Klavier mit rasenden Girlanden ausgeschmückt wird; und ein markantes, lebensbejahendes Finale, das zum Schluss wieder auf die spannende erste Einleitung zu-rückgreift und dem Klavier reiche Gelegenheit zu virtuoser Kraftentfaltung bietet. Es ist eine heroische Aufgabe! Alara Herstatt hatte sich mit ganzer Seele in das Werk eingelebt, und spielte es mit enthusiastischer Schwung, mit einer imposanten Größe und Wucht des Anschlages, verbunden mit reicher Mannigfaltigkeit der Tonfärbungen, und mit — heroischer Bravour! ... Fast noch mehr bewundernswert, — weil heutzutage gar so selten — war ihr stillförmig sein empfundener Vortrag eines „Klavierkonzerts D-Dur“ von Mozart. Seit dem Erscheinen der großen Gesamtausgabe Mozartscher Werke kennt man etwa zwei Dutzend seiner Klavierkonzerte; das gestern gehörte ist trotzdem hier noch unbekannt geblieben: Mozart mag es für Alara Herstatt be-sonders aufgespart haben: sie stand jedenfalls mit diesem Konzert auf sehr vertrautem Fuß und ließ die drei Sätze, namentlich das gefangene innere „Varghetto“ und das leicht bewegte „Rondo“ unter stets wechselnder Beleuchtung der Motive und Steigerung des Ausdrucks zu einem ganz eigen-artigen fesselnden Tongebilde erstehen: frei von der sonst so oft „geübten Selbstbeherrschung“ gab sie es mit ebenso viel

— Die Verflechtung der Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Wiesbaden ist auch in der Zeit vom 10. bis 16. Januar 1929 fortgeschritten. Am Ende der Berichts-woche waren 11 856 Arbeitssuchende gemeldet. Davon ent-fallen auf: a) die Hauptstelle (Stadtbezirk Wiesbaden) 9263; b) die Nebenstelle Eltville a. Rh. 923; c) die Nebenstelle Rüdelsheim a. Rh. 799; d) die Nebenstelle Bad Schwalbach 871. Aus der Arbeitslosenunterstützung wurden 6230 Per-sonen und aus der Krisenfürsorge 796 Personen unterstützt. Die Unterstütsungsempfänger verteilten sich auf: a) die Hauptstelle für Arbeitslosenunterstützung 4369 bzw. Krisen-fürsorge 731; b) die Nebenstelle Eltville 672 bzw. 33; c) die Nebenstelle Rüdelsheim 591 bzw. 18; d) die Nebenstelle Bad Schwalbach 598 bzw. 14. An Arbeitslosenunterstützung waren in der Berichtswoche 37 ehemalige Unterstütsungsempfänger be-schäftigt. In Arbeit konnten 604 männliche und 183 weib-liche Personen vermittelt werden. Bei der infolge der un-günstigen Witterung in letzter Zeit beobachteten Zunahme der Erkrankungsfälle hält es das Arbeitsamt für angebracht, darauf hinzuweisen, daß bestens ausgebildete Krankenpfleger und -pflegerinnen jederzeit bei Tag und Nacht vom Arbeits-amt zugewiesen werden können. Nachanruf: 27 578.

— Verlängerung der Gewerbesteuer. Die Geltungsdauer der Gewerbesteuerordnung in der Fassung der Bekannt-machung vom 15. März 1927 ist durch das Gesetz vom 13. März 1928 bis zum 31. März 1929 verlängert worden. Bei den Beratungen über dieses Gesetz war davon ausgegangen, daß für die Zeit vom 1. April 1929 ab eine Neuordnung der Gewerbesteuer auf Grund der Bestimmungen des vom Reich zu erlassenden Gewerbesteuerrahmengesetzes erfolgen würde. Dieses ist inzwischen allerdings vom Reichstag verabschiedet worden und liegt zurzeit dem Reichstag vor. Doch steht nicht zu erwarten, daß seine Verabschiedung durch den Reichstag noch so rechtzeitig erfolgen wird, daß die Veranlagung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1929 schon nach diesem Gesetz wird erfolgen können. Als Zeitpunkt des Inkraft-tretens hat der Reichstag deshalb auch den 1. April 1930 in Aussicht genommen. Es ist daher erforderlich, die Geltungs-dauer der Preussischen Gewerbesteuerordnung noch um ein weiteres Jahr zu verlängern. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat deshalb das Preussische Staats-ministerium einen dementsprechenden Gesetzesentwurf dem Staatsrat zugeleitet. Unter diesen Umständen erscheint es zweckmäßig, die Amtsdauer der Preussischen Gewerbesteuer-berufungsausschüsse, die zum Teil schon Ende des Jahres 1928 gewählt und ernannt sind, bis auf weiteres zu verlängern.

— Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Wiesbaden. Der Amtliche Preussische Pressebericht teilt die folgenden neueren Rechtsentscheidungen des Kammergerichts, sämtliche vom 1. Dezember 1928, mit: Bezieht sich ein Miet-verhältnis nach dem Sachverhalt des Antragstellers auf Räume, die teils vor, teils nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, so hat das Mietverhältnis die Friedens-miete für das ganze Mietverhältnis festzusetzen und auf einen entsprechenden Antrag auch die Friedensmiete für die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig gewordenen Räume allein fest-zusetzen oder festzusetzen (17 V 93/28). Wenn das Miet-einigungsamt die Beschwerde gegen eine Räumungsverfügung des Wohnungsamtes als unzulässig verwirft, kann es eine Räumungsverfügung nicht erlassen (17 V 93/28). Wer zur Räu-mung verurteilt ist, weil der Abschluß des Mietvertrages dem Wohnungsamt nicht angezeigt ist (§ 31 des Mietrecht-gesetzes), darf von der Gemeindebehörde in denselben Raum wieder eingewiesen werden (17 V 95/28). Dem Sachver-ständigen steht gegen die Entscheidung des Mietverhältnis-amtes über seine Gebühren die Rechtsbeschwerde nicht zu (17 V 96/28).

— Geistlicher Arbeiter und Leibesübungen. Über dieses aktuelle Thema sprach Herr Turninspektor Philipp, der Geschäftsführer des Wiesbadener Zentralausschusses für Leibesübungen in einer Mitgliederversammlung des Ge-werkschaftsbundes der Angestellten (GDA). Der Redner wies einleitend auf die Notwendigkeit hin, die geistigen Kräfte durch die Verbundenheit mit der Natur stark zu halten; grobe Anstrengungen zerstören die Verbindung mit der Natur, sie bedeuten für viele Tausende eine wochenlange Trennung von den natürlichen Lebensbedingungen des Menschen. Die daraus folgenden Schäden sind mannigfaltig. Durch die Schaffung von Verkehrsmitteln, durch Eisebahnen, Straßen-bahnen usw. schwinden die natürlichen Bewegungsformen nach und nach. Die industrielle Arbeitsteilung vermindert dauernd die Leibesarbeit, dies erst recht beim Geistesarbeiter. Das Schicksal der meisten Großstädter entsieht diese mindestens 8 Stunden der Bewegung in freier Luft, was sie zum Auf-enthalt in Räumen mit oft schlechter Heizung, Lüftung und Beleuchtung. Selbst in hygienisch „einwandfreien“ Arbeits-

räumen fehlt das Lebenselement des Sauerstoffes in starkem Maße. Die Abbaustoffe verbrennen dann nur unzureichend, die Blutbeschaffenheit wird schlechter, die Anfälligkeit wird durch Vernachlässigung der Hautatmung größer, die Arbeits-weise des geistigen Arbeiters in der Eile ist von schlechtem Einfluß auf Wirbelsäule und Rückenmuskulatur. Zugeschrieben wird auch der Brustkorb enger und die Wim-mung flacher, die Muskelnatmung leidet und die dauernde Blutfülle des Gehirns schafft besondere Gefahren. Die heutige Wohnsituation unterbindet oft die notwendige Seimruhe. — Vor allen Dingen müssen bessere Wohn- und Arbeits-räume geschaffen werden. Aber auch die Leibesübungen können die Organkraft stark fördern, ja eine Überwertigkeit der Organe herbeiführen. Eine der besten Leibesübungen, die jeder pflegen kann, ist der Lauf (auch Eislauf), daselbst gilt für das Brustschwimmen, das eine der besten Haltungs-übungen darstellt. Nachhallen in der Zahl der Übungen ist erforderlich. Es kommt nicht auf das Vielfache der Übungen an, sondern darauf, daß richtig unter sachverständiger Leitung geübt wird. Das Alleinüben macht keine Freude, es muß in fröhlicher Gesellschaft geschehen. Für Schwache und selbst Miß-bildete sind Leibesübungen erst recht eine Notwendigkeit, sie können durch sie biologische Vollwertigkeit erreichen. Nicht zuletzt werden durch die Leibesübungen wertvolle Charakter-eigenschaften wie Mut, Ausdauer, Entschlußfähigkeit geformt und mit ihnen die Naturkraft des Volkes.

— Der Bund der Buchhändlerverbände Deutschlands, ein-gegründeter Verein beedigter und unbedigter Buchhändler, hielt Mitte Januar in Berlin seine 10. Jahresversammlung ab. Im Rahmen der Veranstaltung sprach Geheimrat Dr. Vapc, Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht, über die Notwendigkeit geistlicher Regelung einer Zulassung zur Berufsausübung der Buchhändler und Treuhänder. In seinen Eingangsworten sprach der Redner zunächst die Wünsche aus, daß der Bund auch in der Zukunft einen wei-teren ehrenvollen Aufstieg erleben und dabei zugleich das Ziel erreichen möge, das er sich selbst gesetzt hat und das den Gegenstand seines Vortrages bildet. Dieser zielte darauf hin, klarzustellen, daß die geistliche Regelung einer Zulassung zur Berufsausübung der Buchhändler und Treuhänder eine unabwiesbare Notwendigkeit sei. In erster Linie bezeichnete der Vortragende als eine unerlässliche Unterlassungsünde der Reichsregierung und neben ihr der maßgebenden behör-dlichen Organe der Wirtschaft und der freiwirtschaftlichen Ver-bände, daß ihrerseits eine energische Inangriffnahme einer Gesetzesänderung hinsichtlich des § 36 G. O. nicht erfolge und nicht erfolgt sei. Die Initiative müßte vor allem von der Regierung selbst ausgehen. Der Beruf der Buchhändler (Treuhänder) sei heute ein ganz anderer, als zur Zeit des Endes des vorigen Jahrhunderts, als durch die Novelle vom 30. Juni 1900 der Beruf der Buchhändler in den § 36 G. O. eingeschaltet worden ist. Der Vortragende verwies be-sonders auf die Zustände in England und Amerika und auf die neuerliche Gesetzesgebung in Frankreich im Jahre 1927, durch die das Konfessions-System für die Buchhändler eingeführt worden ist. In dem anschließenden Vortrag des Bundesmitgliedes Paul Wenzel-Berlin über „Kredit-sicherung in Handel und Industrie“ wurde in Anlehnung an die im Bank-Archiv und in größeren Tageszeitungen ge-brachten Artikel über Sicherung und Kontrolle von Bank-krediten aus der Praxis berichtet über die bei Industrie-kartellen bestehende Einrichtung einer Kreditkontrolle. Schließlich sprach noch das Bundesmitglied Louis Müller-Samburg über die „Lösung der Sozialversicherung in anderen Ländern“.

— Der Fernsprechverkehr Deutschlands mit dem Ausland hat 1928 besonders viele Verbesserungen und Erweiterungen gebracht, vor allem den Verkehr mit Amerika, Spanien, Por-tugal und Argentinien. Die Zahl der Länder, mit denen man sprechen kann, ist von 18 auf 25 gestiegen, die der mit einem täglich nicht beschränkten Sprechverkehr von 10 auf 17, die der großen zwischenstaatlichen Fernsprecheinrichtungen auf 29. Ver-lehrsbeziehungen fremder Länder durch Deutschland gab es zu Anfang des Jahres 49. Dazu kamen im letzten Jahre 23 neue europäische Verbindungen. Mit Amerika wurden 28 solcher Verbindungen eingerichtet, so daß die Gesamtzahl dieser Ver-bindungen am Schlusse des Jahres gerade 100 betrug. Von diesen werden 12 unmittelbar betrieben, Brüssel und Wien, London und Kopenhagen, Wien, Malmö, sowie Stockholm, Paris und Wien, Malmö, sowie Prag, Amsterdam und Wien, Malmö, Zürich, sowie Prag, Zürich und Prag. 15 Durch-gangsverbindungen durchqueren zu diesem Zweck Deutschland in Kabeln.

— Die Geschäftsräume der Verwaltung „Städtische Ver-lehrsbetriebe“ befinden sich ab Montag, den 21. Januar 1929, Marktstraße 1/3, 1.

Reife des Geistes als mit Anmut und Geistesbildung, — dabei mit höchster technischer Reinheit und Abgeschlossenheit. Der Erfolg in Wiesbaden war unbestreitbar. Das Kur-Orchester, welches beide Klavierkonzerte, unter Herrn Karl Schürichs Direktion, geföhrt begleitet hatte, brachte als Eingangsnummer eine Wiederholung der schon mehrfach aufgeführten „Romeo und Julia“-Fantasie von Tschairowsky mit gewohnter Schlagfertigkeit zu Gehör, und außerdem eine Novität: „Baritta barocca“ für Streich-Orchester von A. Roberts, einem jungen Mainzer Kompo-nisten. Es handelt sich um vier, ziemlich wahllos zusammen-gestellte Imitationen älterer Ausdrucksweisen: 1. Aus aller Zeit — einer Zeit, die nur leider kein Ende nehmen wollte; 2. „In einer Kirche“, wo die Sache zum Glück kurz und bündig verlief; 3. „Sofisches Intermezzo“ — wohl am besten gelungen; die kleinen tänzerischen Einfälle deuten vielleicht auch auf neues Talent für künftige Operetten-Kompositio-nen; und 4. „Freudiger Ausklang“ — von mehr modernen Anwandlungen erfüllt. Die Partitur ist klar und durchföhlig angelegt, die Effekte der „Streicher“ sind sehr geschickt ausgedeutet; kurz, alles brav gearbeitet, wenn auch „ohne besondere Kennzeichen“. Der ungenügende gependete Beifall mit Hervorrufen und kostbaren Lorbeerbesenben sei dem glückstrahlenden Autor von Herzen gegönnt; aber dergleichen bedeutet natürlich noch kein abschließendes Urteil. ... Mit der Weberischen „Oberon-Operette“ wurde das Konzert in der denkbar glänzendsten Weise beschlossen. O. D.

— Lessing-Fest der Akademie der Künste. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Sektion für Dichtkunst der Preuss-ischen Akademie der Künste hielt am Vorabend des 200. Ge-burtstages Lessings im Festsaal der Berliner Akademie ihre Lessing-Feier ab. Unter den geladenen Gästen befanden sich u. a. der preussische Kultusminister Dr. Fiedler und der französische Botschafter, ferner Vertreter von Staat, Regie-rung und Behörden, sowie hervorragende Vertreter von Literatur und Kunst. Nach einem Musikvortrag sprach Prä-sident Professor Dr. Max Liebermann einleitende Worte, in denen er sagte, frische, freie Luft ströme noch heute aus Lessings kritischen Schriften. Der Geist, der diese Schriften schuf, sei unsterblich. Wir könnten nur wünschen, daß uns heute, 200 Jahre nach Lessing, ein neuer Lessing ge-boren werde. Professor Dr. Julius Petersen gab darauf einen Rückblick über zwei Jahrhunderte Lessing. Niemand habe urföhrlicher Deutsch geschrieben, als Luther, habe uns von dem Joch des Buchstabens und der Regel befreit. Der

Redner zog dann eine Parallele zwischen Aeschylus, Kant und Lessing und würdigte in großen Zügen die einzelnen Dramen Lessings und sein Schaffen als Denker. Professor Dr. Thomas Mann beschäftigte sich als dritter Referent mit Lessings nationaler Sendung, die in kritischer Klärung bestanden habe. Er sei der Kinder eines mothischen Typus der Klassiker, eines Dichterverstandes. Der Geist des histo-rischen Lessing habe seine Aufgabe, deren Wichtigkeit nicht zu unterschätzen und die heute mehr denn je zu würdigen sei. Mit einem weiteren Musikvortrag wurde der Festakt beendet.

— Frankfurter Theaterbrief. Man berichtet uns aus Frankfurt a. M.: Im Neuen Theater gelangte Hans Rolnars neues Spiel „Olympia“ zur Erstaufführung. Rolnars kennt die rechte Mischung von geistvollem Dialog und unproblematischem Spiel. Auch diesmal funktete seine pointenreiche Konversation. In der Aufführung unter der Regie von A. Hellmer war die Wiener Vorkriegs-atmosphäre pfleglich herausgearbeitet. Als „Olympia“ müßte Lydia Bush ihr Komödiantentumvermögen stark spielen. Sie machte gute Figur. Anna Reiter als Mutter: eine lebenswerte Brachseistung. Eugen Jensen als trotteliger Fürst und Alois Gromann, der nur wegen seiner nachhaltenden Empfindlichkeit auf der Bühne stand, ver-mieden taktvoll die Karikatur. Dr. J. A. F.

— Neue Rheinlieder. Auf dem Lustigen Faschingsabend im Kurhaus am Freitag sang Victor v. Schenk u. a. ein neues Rheinlied: "Mädel, komm wir wollen wandern!" (Rondo-Verlag, Berlin). Text und Musik dieses Liedes, das ein erlösender Schlag auf zu werden verspricht, ist von einer jungen Wiesbadener Dame: Fräulein Waltraute Kikel (Pseudonym W. Kels), Tochter unseres heimlichen Schriftstellers Jörg Kikel. Das im Bericht bereits erwähnte neue Rheinlied: "Willst du ein Deutscher sein"

Wiesbaden-Dotzheim. Aus unserer Bevöl-
kerungsstatistik sei erwähnt, daß der hiesige Stadt-
bei der letzten Personenaufnahme 6121 Personen an-
wies, und zwar über 18 Jahre 3893 und unter 18 Jahre
2228. In hiesige Ständesamtsregister wurden im vergan-
genen Jahre eingetragen: 93 Geburten (1927: 106), 60

— Wiesbaden-Erbenheim. Der Krieger- und Militärverein Erbenheim, der sich zur Aufgabe gestellt hat, den kameradchaftlichen Sinn zu pflegen und fördern, durch den Krieg am härtesten Betroffenen tatkräftig einzutreten, wählte in der Jahreshauptversammlung den Beamten E. Stein zum 1. Vorsitzenden und zu dessen Vertreter den Ober-Landeswegemeister Feiz. Bankbeamter K. Christ wurde Schriftführer und H. A. Born Kassier. Die Belange der Kriegesbeschädigten und der Angehörigen von gefallenem Kriegern vertritt Wstfent B. Gels. Der Verein hat hier heute 138 Mitglieder. Der Kasernenbesitzer ist nach dem Bericht des Kassierers Born gut.

* **Alpenverein.** Im Donnerstagabend spricht in der Sektion Wiesbaden des D. u. D. Alpenvereins (Neumuseum) Fr. Milana Janz über „Die Durchquerung des Alpen vom Wiener Schneeberg bis zum Montblanc“. Die fähne und einsteigende Zeit wurde vom 28. Jan. bis 23. Juni v. J. von den Münchener Alpinisten Arm. Möhn, Franz A. Schmid und der Alpinistin und Schriftstellerin Milana Janz ausgeführt. Der meist unter Benutzung von Skiern begangene Weg führte durch alle

Die Grabplatte der Diebstahlsfrau des Königs Salom
entdeckt. Aus London wird gemeldet: „Daily Mail“ gibt
eine Meldung des ägyptischen Blattes „El Mesattam“
weiter, wonach in Jerusalem eine Grabstätte mit der
Inschrift der ägyptischen Diebstahlsfrau des Königs

Theater und Literatur. Für die Errichtung und Erweiterung kleinerer Volkshüdereien hat die Gesellschaft für Volkshildung seit 30 Jahren u. a. auch durch die Abgabe von Wanderbüdereien gewirkt. Die Gesellschaft gibt Bücherbestände im Werte von 200 bis 300

Bildende Kunst und Kunst. "Melos." Zeitschrift i
Kunst. 8. Jahrgang. Heft 1 (Januar) bringt wertvo

kannten Gebiete der Ostalpen, wurde aber auch trotz größter Schwierigkeiten durch die Schweizer Bergwelt erzogen: Bernina, Tödi, Berner Oberland, Wallis bis zu dem gewaltigen Massiv des Montblanc. Einige hundert Aufnahmen gelangen der mutigen Bergsteigerin und Photographin.

Aus dem Vereinsleben.

* Der MGV „Sängerrunde“ hielt am 19. d. M. seine Jahres-Vorstandsversammlung im Vereinslokal, Restaurant „Alpharburger Hof“, ab. Nachdem der 1. Vorsitzende J. Gotthardt die gut besuchte Versammlung begrüßt hatte, wurde der Jahresbericht erstattet. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitz., 1. Vorst., 1. Sek., 2. Vorst., 1. Schriftf., 2. Schriftf., 3. Kremer, 1. Kassierer, 2. Kassierer, 2. Kassierer, Rudolph und Christmann; Beisitzer Lanzer, Preuber, Groß und Stadl; Rechnungsprüfer A. Weber, A. Krügel jr. und Abt, Jahrentreuer Majer. — Der 1. Maskenball des Vereins findet am Sonntag, 27. Januar, im Rath. Gesellschaftslokal (oberer Saal), Dohleimer Straße 24, statt.

* Der MGV „Union“ (E. V.) hielt am Sonntag, 20. Januar, nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal „Zur Germania“ seine Jahres-Vorstandsversammlung ab. Der umfangreiche Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Karl Debus ergab einen interessanten Rückblick über die Vereinsereignisse. Daß der Verein gut gewirtschaftet hatte, bestätigte der Kassierbericht. Der Bericht des Stenographen zeigte, daß die Chöre gestiftet und Anschaffungen gemacht wurden. Der gesamte Vorstand, welcher bereits vier Jahre zusammen ist, wurde einstimmig wiedergewählt. 1. Vorst. A. Debus, 2. Vorst. J. Grohmann, Kassierer D. Neumann, 1. Schriftf. W. Schlem, 2. Schriftf. Th. Diener, Stenograph A. Doos, Beisitzer W. Bed, S. Zimmermann, A. Sander, Kassierhelfer R. Ruthmann, A. Schwen, W. Rindorfer, Jahrentreuer K. Landersheim. — Der Maskenball findet am Samstag, 2. Februar, abends 8 Uhr, in sämtlichen nördlich des Turnhauses des Turnerheims, Hellmündstraße 25, statt.

* Der MGV „Cäcilia“ hält Samstag, 26. Januar, abends 8 Uhr, seine Jahres-Vorstandsversammlung im Vereinslokal „Die Könige“, Marktstraße 26, und Mittwoch, 23. Januar, abends 9 1/2 Uhr, nach der Probe, seine Mitgliederversammlung ab.

* Der große Maskenball des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ findet wie alljährlich am Fastnacht-Samstag, 9. Februar, in sämtlichen prächtig dekorierten Vereinslokalitäten, Hellmündstraße 25, statt. Am Fastnacht-Sonntag, 10. Februar, ab 3 Uhr nachmittags, findet in den gleichen Räumen für die Turnschüler und -schülerinnen ein Kindermaschinenfest statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Jagd nach zwei schweren Verbrechen.

— Mains, 21. Jan. Der Trierer Kriminalpolizei gelang es, dieser Tage zwei schwere Jungen in Trier zu fassen, die schon seit längerer Zeit von verschiedenen Polizeistellen Deutschlands fleißig verfolgt werden und auch in Mains eine Gastrolle gaben. Einer von ihnen, ein etwa 20jähriger Burke, ist aus Karlsruhe und hat vor einigen Jahren eine auswärtige Bank um 80 000 Mark bestohlen. Die Gefängnisstrafe von drei Jahren wurde nach zwei Jahren unter gewissen Bedingungen erlassen. Er ist aber seit dieser Zeit verschwunden gewesen und hat sich an die eingegangenen Verpflichtungen nicht gehalten. Daher erging gegen ihn ein Steckbrief. Der andere, ein gleichaltriger Kaufmann, hat sich der Kollisionschuld gemacht und wird deswegen von einer auswärtigen Polizei gesucht. Beide kamen von Frankfurt nach Mains und dann nach Trier, wo sie sich dadurch verdächtig machten, daß sie in verschiedenen Geschäften bei kleinen Einkäufen zwanzigmarktscheine wechseln ließen und dabei den Geldschein bedeutend nahe kamen. Die Ladeninhaber machten die Polizei auf das eigenartige Verhalten der beiden aufmerksam und nach ausgedehnter Jagd gelang es, die Verbrecher zu verhaften.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 21. Jan. Zwischen Mörfelden und Frankfurt versuchte in der Nacht zum Sonntag der praktische Arzt Dr. Rasche mit seinem Auto einen am Wege haltenden Tankwagen zu überholen und rannte dabei mit voller

Beiträge: A. Coeuron schreibt über „Entwicklungstendenzen in der modernen Musik“, A. Cassella über „Entwicklungstendenzen der modernen italienischen Musik“, J. Reuter über „Arbeit und Einsamkeit“ in der heutigen Musik; E. v. d. Rüll: „Aus Gesprächen mit ungarischen Musikern“, E. Pallo: „Kundtums-Umfrage“, W. Medebach: „Zur Musik“. Aus dem Musikleben berichtet hauptsächlich D. Strobel. Notizen und Musikbeilagen aller Art. (Melos-Verlag, Schott in Mainz). — „Signale für die musikalische Welt.“ 87. Jahrgang. Das Januar-Heft 3 enthält u. a.: „Die Bedeutung des Volksliedes im Musikleben der Gegenwart“ von D. Thierfelder; „Das neueste Berliner Ständchen“ (die gelehrte Wiener Dirigentin und Komponistin Vile Maria Mayer) von Prof. Max Chov. „Ein Mahler-Denkmal in Wien“ von S. Brück; Kritiken aus dem Berliner Konzertleben; Musikbriefe aus Köln, Magdeburg, Nürnberg usw. Kritiken neuer Bücher und Musikalien und kleinen Mitteilungen aus dem Musikleben. (Verlag der „Signale“, Berlin S. 59, Hakenstraße 54.) — Der Verein Berliner Künstler bereitet für das kommende Frühjahr eine Ausstellung vor, die einen Überblick über die Berliner Kunst der letzten hundert Jahre bieten soll, soweit sie sich im Schaffen seiner Mitglieder spiegelt. Zu diesem Zweck hat das Kultusministerium den Glaspalast am Lehrter Bahnhof zur Verfügung gestellt. — Für das in diesem Jahr in Genf stattfindende Internationale Musikfest hat die Jury, unter deren fünf Mitglieder sich ein Deutscher befindet, die folgenden Vertreter deutscher Musik ausgewählt: Max Butting (Berlin) mit der 3. Sinfonie, Berthold Goldschmidt (Darmstadt) mit einer Klavierkonzerte, Karl Marx (München) mit der Motette „Werke sind wir“, Johannes Müller (Dresden) mit einem vom Kammerorchester begleiteten Klavierkonzert und Julius Schloß (Wien) mit einem Streichquartett. — Das endgültige Programm für das diesjährige Tonkünstlerfest des Allg. Deutschen Musikvereins, das in Gemeinschaft mit der Stadt Duisburg vom 2. bis 7. Juli als Opernfestwoche stattfindet, ist jetzt festgelegt worden. Der Gesamtplan sieht folgende vier abendfüllende Opern vor: „Traumspiel“ von Julius Weismann, „Tullia“ von Paul Kie-Schmidt, „Die Troerinnen“ von Emil Reubers und „Machinis Hopkins“ von Max Brand. Auf die beiden nachfolgenden Abende werden einmal Arnold Schönbergs einaktige Oper „Die glückliche Hand“ und Delius' Gips-Oper in zwei Akten „Georgie Dandin“, das andererseits folgende drei Einakter verteilt: „Dianas Hochzeit“ von Paul Strüver, „Der gefangene Vogel“ von Hans Chemin-Petit, sowie das Tanzspiel „Salambo“ von Felix Tieffen.

Nacht gegen das linke hintere Rad des Tantis. Durch den furchtbaren Anprall wurde das ganze Vorderende des Personalaus bis zum Führerfeld eingedrückt. Der am Steuer sitzende erst litt schwere Verletzungen. Ein Arzt aus Mörfelden legte dem Schwerverletzten die ersten Verbände an und veranlaßte dann seine Überführung in die Wohnwagen. — Auf der Heimfahrt von Wiesbaden nach Frankfurt geriet ein mit mehreren Personen besetzter Kraftwagen aus Frankfurt bei Wallau im Vöhrden in dem hohen Schnee ins Rutschen und überschlug sich. Dabei wurde nur der Führer des Wagens sehr schwer verletzt. Die übrigen Insassen kamen mit leichten Verwundungen davon. Auch das Auto erlitt nur geringe Beschädigungen. — In den letzten Tagen mehrten sich die nächtlichen Schaulustereibrische. Besonders haben es die Diebe auf Lederwaren, Schuhe und auch wertvolle Haushaltsgegenstände abgesehen. Am Rohmert zertrümmerten Diebe ein Schaulustereibrische eines erst vor einigen Tagen neueröffneten Geschäftes und stahlen wertvolle Lederwaren. — In der Nacht zum Sonntag erbeutete ein Dieb, vermutlich der gleiche, bei einem Einbruch in ein Schuhwarengeschäft der Innenstadt eine Anzahl Schuhe. Außerdem werden wieder viele Schaulustereibrische gemeldet. — Unter großer Beteiligung ist heute die im 47. Lebensjahr gestorbene Tochter des Barons Max von Goldschmidt-Rothschild, Freiin Vili Schen von Koromla, zu Grabe getragen worden. Die Verstorbene war die Enkelin der vor einigen Jahren verstorbenen Baronin Wills von Rothschild und verlorerte in sich die besten Traditionen des alteingesessenen Hauses Rothschild.

Sportunfälle im Taunus.

— Frankfurt a. M., 21. Jan. Der Massenbesuch des Taunus am Sonntag brachte eine Anzahl von Sportunfällen mit sich. Die Arbeitsgemeinschaft der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Kreise Taunus und Limburg hatte in 43 Fällen die erste Hilfe zu leisten, darunter allein die Kolonne Cronberg in 25 Fällen. Von den Unfällen waren 25 leichter, 10 mittelschwerer und 8 schwerer Natur. Die schweren Unfälle bestanden in Knochenbrüchen, Schädelbrüchen und Gehirnerschütterungen, die mittelschweren in Verrenkungen, Fleischwunden usw. Die schweren Unfälle ereigneten sich hauptsächlich im Feldberggebiet, am Fuchstanz und in der Königsteiner Gegend. Die Schwerverletzten wurden nach Frankfurt gebracht. Die Glätte auf den Bergstraßen hat auch unter den Kraftwagen zahlreiche Opfer gefordert. Zu ersten Verletzungen ist es nicht gekommen, aber dabenweise müßten Kraftwagen aus den schneegefüllten Straßengraben ausgegraben werden.

Meisbedienst bei Hochwasser.

** Vom Untermain, 21. Jan. Die augenblicklich herrschenden Schneeverhältnisse lassen bei plötzlich eintretendem Witterungswechsel und Regeneinbrüchen auf dem Main und seinen Nebenflüssen noch verschärft auftreten dürfte. Die zuständigen Wasserbaubehörden und Stromämter haben deshalb schon heute einen Hochwasserbedienst für die einzelnen Flussbereiche eingerichtet, damit sie wenigstens eine Vorwarnung etwaiger Hochwasserstände durch rechtzeitige Gefahrmeldungen herbeiführen können. Alle Dienststellen an den Strömen, die in den Hochwasserdienst einbezogen sind, wurden verpflichtet, für rasche Durchgabe der Meldungen Sorge zu tragen. Besondere Aufmerksamkeit soll den großen Holslagerplätzen in der Nähe von Flüssen und Strömen zugewendet werden. Auch der Rundfunk soll diesmal in größtem Maße für die Weitergabe der Hochwassermeldungen in Dienst gestellt werden. — Bei Würzburg und Schweinfurt steht das Maines, Lohr, Riltensberg und Althausen melden leichten Eisgang.

Fe. Höchst a. M., 21. Jan. Im „Kassauer Hof“ in Zeilheim stiegen Diebe nach Zerstörung eines Fensters in die Wohnung des Wirtes, erbrachen einen Schrank und stahlen daraus 800 RM. Es war gegen 11 Uhr abends, wo der Wirt mit seiner Familie in der Wirtschaft beschäftigt war.

— Mains, 21. Jan. Der Wagenführer des Straßenbahnzuges, der am Donnerstag mit einem Motorschneepflug zusammengefahren war, der 30jährige verheiratete Straßenbahnführer Wilhelm Gees von hier, ist am Samstagvormittag infolge der erlittenen inneren Verletzungen an Verblutung gestorben.

m. Bad Mühl, 21. Jan. Räuber drangen am hellen Tage in die hiesige katholische Kirche ein, erbrachen den Opferstock und entnahmen demselben etwa 10 M. Almosen. Sie besaßen dann noch die Dreifaltigkeit, bei dem neben der Kirche wohnenden Kaplan ein Mittagessen zu betteln, das ihnen auch gegeben wurde. Der Einbruch wurde jedoch bald bemerkt und die beiden Räuber konnten auf dem hiesigen Bahnhof durch die Polizei verhaftet werden.

Fe. Hadamar, 21. Jan. Zum Verwalter des zu der Landes-Heil- und Erziehungsanstalt Hadamar gehörenden Gutes Schneepfaffenhausen ist der Landwirt August Reimer aus Wiesbaden-Erbenheim ernannt worden.

x. Böh, 21. Jan. Die katholische Pfarrkirche Böh erhielt vier neue Glöden, die gestern unter großer Feierlichkeit durch Dejan Lujshberger-Wirges geweiht wurden. Die größte der Glöden wiegt 28 Zentner. Der Sachverständige, Domorganist Janson-Erhardt, bezeichnete das neue Geläute als ein Meisterwerk deutscher Form- und Gießkunst.

Gerichtssaal.

Der Sonnenburger Zuchtprozess.

— Sonnenburg, 21. Jan. In der Kirche des Sonnenburger Zuchthauses, die provisorisch als Gerichtssaal hergerichtet ist, trat heute vormittag das erweiterte Schöffengericht Frankfurt an der Ober unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Wrege zu dem aufsehenerregenden Prozess gegen 21 Beamte dieser Strafanstalt zusammen. Die Anklage wird den angeklagten Beamten allen Graden, vom Inspektor bis zum Hilfsaufseher, Diebstahl, Unterschlagung, Schlägerei und Verletzung zum Meisbedienst vor, und zwar im Zusammenhang mit der in der letzten Zeit vielfach erörterten Verhinderung von ehemaligem Leeresatz. Das Gericht beschloß trotz Protestes des Verteidigers Verbindung der Verfahren zu gemeinsamer Verhandlung und Entscheidung und wies die Ablehnung des von der Verteidigung als befangen bezeichneten Sachverständigen Staatsanwaltschaftsrat Knobloch als unbegründet zurück. Als erster der Angeklagten wurde der Hilfswachmeister Weithe vernommen, dem zur Last gelegt wird, daß er sich Militärbedienstungsführer aus dem Altvormerkungsbetrieb durch Vermittlung von Gefangenen angeeignet habe. Weithe bestritt, daß er diese Gegenstände unrechtmäßig erworben habe. Weithe soll versucht haben, den Gefangenen Pajak zum Meisbedienst zu verleiten, indem Pajak angeblich, daß die von Weithe empfangenen Sachen ordnungsmäßig gebucht seien. Während Weithe in seinen Aussagen ziemlich unsicher

war, bestritt die nach ihm vernommenen angeklagten Beamten sehr entschieden und klar jegliches Verschulden, und zwar zeigten sie auseinander, in welcher Weise die Vorwürfe als Reaktion von Gefangenen zustande gekommen seien. Hauptwachmeister Henschke, der 28 Jahre in Sonnenburg ist, erklärte: „Im letzten Jahre herrschte hier eine so sündelose Führung, daß wir keine Unterstützung durch den Direktor fanden. In der Schneiderstube arbeiteten von 32 Leuten nur sieben. Als ich allen Arbeit zuteilte, da haben sie trotzdem nur das gearbeitet, was ihnen gepaßt hat. Es wurde auch heimlich geraucht und Karten gespielt. Alle unsere Anzeigen an Hauptwachmeister Schulz waren vergeblich und gingen in den Papierkorb.“ Hauptwachmeister Kull besandete: Eine Zeitlang erschienen die Gefangenen zur Freistunde so, daß sie in der linken Hand die Tabakspfeife, in der rechten Hand das Taschmesser trugen. Direktor Lüdtke ist ja auch schon von einem Gefangenen verwundet worden.“ Die Verhandlung wird morgen vormittag fortgesetzt.

Die Unterschlagungen bei der Saarbrücker Kreis-Justiz.

* Saarbrücken, 22. Jan. Nach dreitägiger Verhandlung wurde gestern abend vom Schwurgericht das Urteil in der Unterschlagungsangelegenheit der Saarbrücker Kreis-Justiz gefällt. Angeklagt waren Rentant Paul Keller, die Kassierangestellten Jun und Pompinon und der frühere Spartenbeamte Finger, junge Leute im Alter von 22 bis 29 Jahren. Zur Zeit der einbrechenden Frankensinflation, Anfang des Jahres 1928, hatten die Angeklagten mit Kundenchecks zu spekulieren begonnen. Infolge der später unerwartet einbrechenden Frankensinflation schlugen dann die Hoffnungen auf größere Gewinne fehl und die Angeklagten begannen die Verluste durch falsche Buchungen zu verschleiern. Bei einer plötzlichen Revision im Jahre 1927 kamen die Betrügereien zu Tage. Die Angeklagten Jun und Finger konnten sofort festgenommen werden, während Keller und Pompinon noch schnell unter Mitnahme des ganzen Kassienbestandes in Höhe von 300 000 Franken nach Frankreich flüchteten. Sie wurden jedoch von der französischen Regierung ausgeliefert. Die Gesamthöhe der verurteilten Summe beträgt etwa 450 000 Franken. Das Urteil lautet wie folgt: Keller 3 Jahre 6 Monate Gefängnis. Jun 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Pompinon 1 Jahr Gefängnis. Keller wurde die Befähigung, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Gegen Jun erfolgte Haftbefehl. Die Angeklagten nahmen die Strafen an.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen zahlreicher Schaulustereibrische standen vor dem erweiterten Schöffengericht der 21jährige Elektromonteur Emil B. und der Inhabereur Alexander L., beide aus Wiesbaden. Mittels eines Schraubenziehers erbrachen sie die Schaulustereibrische und nahmen mit, was sie eben erreichen konnten. Das Gericht verurteilte sie, mildernde Umstände annehmend, zu je sieben Monaten Gefängnis. — Der hiesige 21jährige Kaufmann Hans Krüdel belästigte nach Wirtshausbesuch wiederholt das Publikum derart, daß die Leute die Polizei in Anspruch nehmen mußten. Den Beamten leistete Krüdel Widerstand, entließ in einem Fall in der Kleinen Kirchstraße den Beamten das Seitengewehr und war im Begriff, dieses gegen den Beamten zu richten, als er vom Passanten daran gehindert wurde. Erst mit Hilfe weiterer Polizeibeamten gelang es, den Wütenden zur Wache zu bringen. Vier ergriff Krüdel ein Intendant und warf dieses dem vernehmenden Beamten ins Gesicht, jedoch dieser eine schwere Oberkieferverletzung davon trug und ihm außerdem zwei Zähne ausgeschlagen wurden. Krüdel beschuldigte ferner eine Bank. Wegen Körperverletzung, Widerstands, Beleidigung und Sachbeschädigung hatte sich Krüdel vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dasselbe nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und zwei Wochen.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Der Schneider Martin Ziegler in Hochheim a. M., der wiederholt Fahrpreller-Ausfahrten nach Mains und Wiesbaden unternahm, die durchschnittlich 40—50 RM. pro Fahrt kosteten, wurde wegen dieser Betrügereien vom Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt. — Beträge in Höhe von 152 RM. für die Hotel- und Gastwirt-Zinnungsstrafen hatte ein ehemaliger Gastwirt dahier nicht abgeführt. Das Amtsgericht verhängte aus diesem Grunde eine Geldstrafe von 50 RM. — An der Kreuzung Franken-Abelstraße fuhr ein Personenkraftwagen unlangst aufeinander. Durch den Kraftwagen eines hiesigen Kaufmanns, der die Abeldstraße hinauffuhr, wurde eine kaufmännische Angestellte, die eben die Straße überqueren wollte, erstickt und einige Meter weit geschleudert. Sie erlitt schwere Verletzungen. Da die Körperverletzung des Mädchens im ursächlichen Zusammenhang mit dem Zusammenstoß steht, verurteilte das Amtsgericht den Kaufmann zu einer Geldstrafe von 100 RM. — In einem Gasthaus in Wiesbaden-Friedrich hatte ein Wirt aus Erbach in den frühen Morgenstunden ruhestörenden Lärm vollführt, jedoch die Polizei einschreiten mußte. Die Folge war, daß der Wirt die Beamten in Gegenwart eines britischen Soldaten beschimpfte. Die mitanwesende Tante des Wirtes unterstülte den Wirt hierbei. Wegen öffentlicher Beleidigung und ruhestörenden Lärms standen Kasse und Tante vor dem Amtsgericht. Der Kasse erhielt sechs Wochen Gefängnis und 30 RM. Geldstrafe, die Tante kam mit einer Geldstrafe in Höhe von 100 RM. davon. Außerdem verfügte das Gericht die Publikation des Urteils und billigte dem Wirt in Anbetracht seiner Jugend und Unbeschaffenheit Bewährungsfrist unter der Bedingung zu, daß er eine Geldbuße in Höhe von 200 RM. erlegt.

* Freispruch im Mordprozess Böhl. Kurz vor Mitternacht fiel das Wiener Schwurgericht das Urteil in dem Mordprozess gegen den ehemaligen Journalisten D. Böhl, der am 19. Juni v. J. seinen ehemaligen Redaktionskollegen Bruno Wolf im Verlauf eines Ehrenbeleidigungsprozesses vor dem dieblicher Bezirksgericht durch mehrere Revolvererschüsse getötet hat. Die Geschworenen bejahten die Hauptfrage auf Mord mit 12 Stimmen. Die Zulassfrage auf Sinnesverwirrung im Augenblick der Tat wurde mit 9 Stimmen gegen 3 Stimmen bejaht. Der Gerichtshof ging daraufhin mit einem Freispruch vor. Das Publikum nahm das Urteil mit vollkommener Ruhe an.

* Bestätigtes Todesurteil gegen einen 70jährigen Gattenmörder. Das Schwurgericht Voh hatte am 20. September v. J. den Altkrieger Johann Schrowski wegen Mordes zum Tode verurteilt. Dem 70jährigen Angeklagten war zur Last gelegt, am 15. Mai v. J. seine eigene Frau, mit der er seit dem Jahre 1914 in zerrütteten Eheverhältnisse lebte, ermordet zu haben. Schrowski leugnete die Tat, gilt aber als überführt, seine Frau, der er Beziehungen zu Soldaten während der Kriegsjahre vorwarf, von hinten überfallen, gedroht und dann mit einem scharfgelegten Strid aufzuhängen zu haben. Durch Verwertung der Revision durch den zweiten Strafsenat des Reichsgerichts, in der in der Hauptfrage Verjährungsfragen demängelt wurden, ist das Urteil somit rechtskräftig geworden.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Unfall beim Nadeln. Auf einer Stuttgarter Nadelbahn fuhr ein mit 7 Personen besetzter Rennschlitten an einer Kurve in die Zuschauermenge hinein. 7 Personen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Erwerbslosentumult in Halle. Anlässlich der Sitzung der Hallenser Stadtverordneten kam es zu stürmischen Tumulten vor dem Rathaus in Halle. Die Kommunistische Partei hatte mehrere Anträge zur Unterstützung der Erwerbslosen gestellt, und um diesen mehr Nachdruck zu verleihen, sammelten sich über 1000 Erwerbslose vor dem Rathaus und forderten unter stürmischen Rufen die Erfüllung ihrer Forderungen. Ein starker Polizeieinsatz musste mehrmals den Marktplatz säubern, aber immer wieder drängten die Massen vor, sodass die Polizei mit Gummiknüppeln und blanker Waffe vorgehen musste. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Ein Chemann erschießt sich und drei Familienmitglieder. Eine kurzlebige Familiendynastie hat sich in der Nacht zum Montag in Berlin-Friedrichshagen abgespielt. Hier wohnte der 47 Jahre alte Konrad Scherer, der früher einen Provinzialverlag besaß, mit seiner 49 Jahre alten Ehefrau Tutta und zwei Söhnen im Alter von sechs und neun Jahren eine Sechszimmerwohnung. Am Montagmorgen wurden alle vier Personen tot aufgefunden. Begleitumstände deuten darauf hin, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten den Grund zu der Tragödie gegeben haben. Einem die Familie besuchenden Freund gab Scherer, als er sich gegen 9 Uhr verabschiedete, ein Paket mit, das er aufbewahren bat. Am Montagfrüh wurde der Freund von Scherer telefonisch gebeten, das Paket zu öffnen und sofort nach seiner Wohnung zu kommen; in dem Paket waren die Wohnungsschlüssel. In der Wohnung fand der Freund auf der Chaiselongue Frau Scherer durch einen Schuß in den Mund getötet. Vor dem Ruhebett lag der Chemann, der sich ebenfalls einen Schuß in den

Rund beigebracht hatte. Im Schlafzimmer lagen die beiden Knaben ebenfalls tot. Ihre letzte Lagerstätte sowie die der Frau waren mit Blumen umkränzt. Die Todesursache der Kinder steht nicht einwandfrei fest. Wahrscheinlich sind sie betäubt und dann ersticht, vielleicht auch vergiftet worden. Nach der Verabschiedung des Freundes, der von dem Bedrohenden nichts ahnen konnte, hat das Ehepaar offenbar seine letzten Verfügungen getroffen, ein Testament aufgesetzt und mehrere Abschiedsbriefe geschrieben. Die Leichen wurden beschlagnahmt. Scherer war von 1921 bis 1927 Geschäftsführer der Maternkorrespondenz deutscher Provinzialverlage, die in der Inflation dem Stinnes-Konzern angeschlossen wurde und aus der früheren Maternkorrespondenz Kippenhofs hervorgegangen war. Vor zwei Jahren wurde er mit 300 Mark monatlich pensioniert. Wie es heißt, befand sich Scherer seit einiger Zeit in geschäftlichen Schwierigkeiten; ob diese aber allein der Anlaß zu der Tat waren, steht noch dahin.

Im Luxushotel erhängt. In einem Luxushotel unter den Linden in Berlin wurde der bekannte Getreidegroßhändler Gust Gottschalk aus Halberstadt erhängt aufgefunden. Aus hinterlassenen Schriftstücken geht hervor, daß der Lebensmüde die Tat in Verzweiflung über wirtschaftliche Sorgen begangen hat. Gottschalk, der einen großen Rennstall unterhielt, war jahrelang eine bekannte Erscheinung in Turf- und Turnierkreisen.

Durch Wettschwinder um 30 000 Mark betrogen. Um 30 000 Mark wurde ein Kaufmann und Hausbesitzer in einem Vorort des Berliner Westens betrogen, der die Unvorsichtigkeit begangen hatte, verschiedenen angeblichen Jockeys und Futtermeistern Geld zum Wettanbieten anzuvertrauen. Es handelte sich um eine organisierte Schwindlerbande, deren Mitglieder einander in die Hände arbeiteten. Die letzten Summen wurden dem Kaufmann durch 2 Mitglieder der Bande abgelöst, die sich als französische Rennstallbesitzer ausgaben und jagten, ebenfalls von den Schwindlern betrogen worden zu sein und des Geldes zu ihrer Unschädlichmachung zu bedürfen.

bald eine 2:0-Führung erkämpfen. Aber dann kamen die Gäste, die den guten Eindruck, den wir von ihnen hatten, noch vertieften, stark auf, weil sie sich den veränderten Verhältnissen besser anzupassen verstanden als die Einheimischen, zogen in flüssigem, weitausgehendem Zusammenpiel gleich und hätten gesiegt, wenn Datschaks Torhüter nicht so hervorragend auf dem Damm gewesen wäre.

Post-SS., dessen Sturm sich ausgezeichnet verstand und auch die nötige Schußfertigkeit und Treffsicherheit aufbrachte, errang gegen die stark verlässige und dadurch wesentlich schneller gewordene Vigamannschaft der Germania mit 5:3 (3:2) einen schönen Erfolg. Dafür konnte Germania 3. Elf mit 3:1 über die Reiter von Siegfried die Oberhand behalten. — Sportclubs Jugend erlocht mit 2:1 einen knappen Sieg über die Jugend des Schwimmclubs 1911, während die Knaben von Sportklub und Sportfreunde Mainz sich in dem hohen Schnee vergeblich bemühten, den Ball ins Tor zu bringen und mit 0:0 voneinander schieden. In einem Freundschaftsspiel unterlag Borussia Worms dem Polizei-SS. Darmstadt 1:11 (1:4).

Der Vorstand des Turngaues Süd-Nassau tagte am Sonntag in Niederwalluf. Gauvertreter Oswald-Freilaubersheim eröffnete die Tagung. Der Gauertag 1929 wurde auf den 3. März in St. Goarshausen angesetzt. Ein neuer Verwaltungsausschuß für das Jugendheim Vorelei, bestehend aus 4 Mitgliedern des Gaues, 2 Vorstandsmitgliedern des Kreises, sowie dem Landrat des Kreises St. Goarshausen wurde vorgeschlagen und genehmigt. Die Festsetzung der Jahresbeiträge bedingt eine Erhöhung, die sich in Mehrabgaben für die D. T. und Mittelrheintreits erstreckt. Von einer Erhöhung der Gaubeiträge sieht der Gauvorstand ab, da er vorläufig mit den Mitteln durchzukommen gedenkt. Gaugeschäftsführer Strud-Wiesbaden erstattete eingehend Bericht über die Lage bezügl. des Vorelei-Turnerheims, über den Besuch, der im letzten Jahr ein sehr reger war, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Jugendheim sich in kommender Zeit als eine leistungsfähige Einrichtung für die D. T. erweise. Als Festort für 1928 gilt Eltville; das Gaufest findet am 20. und 21. Juli statt. Für 1930 hat sich Tu. Bad Schwalbach gemeldet. Gau-Oberturnwart Schmidt-Schierstein gab den für das Jahr 1929 festgesetzten Arbeitsplan bekannt, der eingehend durchgesprochen und genehmigt wurde.

Sportverein „Athletia“ Wiesbaden. Die Alters-Stemmermannschaft des Vereins konnte bei den am vergangenen Sonntag in Weisenau stattgefundenen Gau-Alterskämpfen den 1. Platz belegen. Die in vier Gewichtsklassen ausgetragene und in einem Dreikampf bestehende Konkurrenz, welche von den Mitgliedern H. Dasselbach, H. Dauter, H. Wittenmann und W. Gerhard bestritten wurde, brachte es auf ein Gesamtergebnis von 1350 Punkten. Die aktive Mannschaft (vorzüglicher Meister der A-Klasse) wird sich in diesem Jahre in der Kreisliga betätigen.

Der hessen-nassauische Radfahrerbund hielt am Sonntag in Mainz seine diesjährige Generalversammlung ab. Erschienen waren circa 200 Vertreter, bestehend aus 63 Vereinen. Vorsitzender, Architekt Oppert-Oberthausen, gab nach kurzen Begrüßungsworten den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. Bundesfahrwart Stein-Erbenheim berichtete über die sportlichen Erfolge. Wanderfahrwart Ohlig klagte über die allgemein unbefriedigende Beteiligung bei den angelegten Wanderfahrten, hoffte aber in der kommenden Sport Saison auf bessere Erfolge. Bundespräsident, Bürgermeister Sportplatz-Dohheim, hatte die Versammlung gebeten, von seiner Wahl als Präsident des H. N. R. B. Abstand zu nehmen, dem Antrag wurde stattgegeben, aber gleichzeitig eine Abstimmung herbeigeführt, keinen Präsidenten mehr, sondern einen stellvertretenden zweiten Vorsitzenden zu wählen. Die Abstimmung ergab 286 Stimmen für und 80 Stimmen gegen den Antrag. Nachfolgende Herren gehören dem Bundesvorstand mithin an: 1. Vor. Architekt Oppert-Oberthausen, 2. Vor. E. Dörner-Laubenheim, Geschäftsführer und Kassierwart Laut-Rüffelsheim, Bundesfahrwart A. Stein-Erbenheim, Saalfahrwart A. Kriehbaum-Bischofsheim, Rennfahrwart Th. Wannenmacher-Ginsheim, Wander- und Jugendfahrwart Ohlig-Offenbach-Büchel, Schirmschlepper-Gau-Algesheim, und Bundespräsident Linps-Offenbach-Büchel. Dem erweiterten Vorstand gehören die Vorsitzenden der einzelnen Gauen an, dem Sportausschuß dagegen die Fahrwarte der einzelnen Gauen. Der Vorsitzende verließ zum ersten Male seit Bestehen des Bundes die goldene Ehrennadel an Bundesfahrwart Stein, dieselben Nadeln in Silber an Bundesgeschäftsführer Dörner, Rennfahrwart Wannenmacher und den früheren Saalfahrwart Hummel-Krausheim für besondere Verdienste. Den Deutschmeistern des H. N. B. Bischofsheim wurde die Ehrennadel in Bronze überreicht.

Der Radfahrklub Opel 1927 (E. B.) Wiesbaden hielt am Samstag, 19. Januar, in seinem Vereinslokal, Restaurant „Westendhof“, seine Jahres-Hauptversammlung ab. Zu der nachmaligen Frage B. D. R. oder B. D. K. B. wurde mit überlegener Stimmenmehrheit bei geheimer Abstimmung endgültig der Übertritt in die B. D. K. B. bezw. hessen-nassauischer Radfahrerbund beschlossen. Somit ist der Klub endgültig aus dem B. D. K. ausgeschieden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vor. E. Bürtke, 2. Vor. B. Diefenbach, 1. Schriftf. A. Hagenberger, 1. Kassier F. Wahl, Rennfahrwart W. Trautes, Saalfahrwart H. Dienst, 1. Pressewart H. Bürtke, 2. Pressewart W. Diefenbach, Zeugwart H. Wenzel, Beisitzer G. Weist und G. Kauschinger, Kassierprüfer W. Diefenbach, J. Konstanzer und K. Baluda.

Schach. Morgen Mittwoch, 23. Januar, abends 8½ Uhr, beruft der Wiesbadener Schachverein seine Mitglieder zu seiner ordentlichen Hauptversammlung im Hotel „Rheingold“, Saalgasse 38. Außer den üblichen Gegenständen der Tagesordnung findet die Wahl des Vorstandes statt. Neben dem Großmeister-Turnier in Dattings fanden noch ein Meister- und ein Haupt-Turnier statt. Das letztere gewann H. Steiner aus New York, das letztere Resultat aus Berlin; beide Meister befanden sich im letzten Sommer auch unter den Bewerbern um den Silber-Pokal von Wiesbaden; Steiner teilte sich damals mit drei Rivalen in den 4.-7. Preis, während Resultat leer ausging.

Wetterbericht.

Unser Bezirk liegt im Grenzgebiet zwischen einer wärmeren, über Frankreich nordwärts gehenden und einer kälteren, aus Osteuropa kommenden Luftströmung. Das Zusammenreffen führt dabei zur Ausbildung von Druckstörungen, die vielfach Bewölkung, teilweise auch Niederschläge bedingen. Die Temperaturen halten sich, wenigstens südlich des Rheins, in Gefrierpunktnähe, dürften jedoch auch hier bald wieder zurückgehen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Trocken und ziemlich heiter, nachts wieder kalt. Tagestemperatur über Null. Südostwinde.

Der Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main:

FSV. Schierstein 08 — Germania Wiesbaden 0:1.

FSV. Biedrich 02 — FSV. Geisenheim 2:2.

Berner Spielten: SV. Gonsenheim — SV. Opel Rüsselsheim 0:1; F. Bgg. Kassel — T. u. S. R. Kaunheim 8:2 (1); Olympia Weisenau — F. Bgg. Rombach 2:3 (1); SV. Kofenheim — Germania Gustavsburg 1:2. Der Kampf um die Führung zwischen den beiden Spitzenkandidaten Germania Wiesbaden und Opel Rüsselsheim dauert mit unverminderter Festigkeit an und steht zurzeit immer noch unentschieden. Am Sonntag legten beide Meisterschaftssparten nur mit dem knappsten aller Ergebnisse auf auswärtigen Plätzen, haben aber mit diesen wichtigen Erfolgen gefährliche Klippen umgangen. Die übrigen Ergebnisse sind durchwegs sehr interessant. So spielte der FSV. Geisenheim zum ersten Mal in dieser Verbandsspielrunde unentschieden und zwar war es der FSV. Biedrich, der energisch nach Punkten haschend, dieses Ergebnis herbeiführte. Unvermutet kommt der eindrucksvolle Sieg der Bombensieger der F. Bgg. Kassel über den T. u. S. R. Kaunheim. Da gleichzeitig der SV. Rostheim auf eigenem Platz der erklärten Germania Gustavsburg unterlag, die damit ihre Position ganz erheblich verbesserte, kann die F. Bgg. Kassel noch einmal den gar nicht ausschließlichen Versuch unternehmen, sich auf Kosten der Rostheimer aus der Abstiegszone herauszuschaffen.

1. Germania Wiesbaden	18	12	6	—	50:18	30
2. Opel Rüsselsheim	16	12	3	1	56:18	27
3. FSV. Geisenheim	18	11	1	6	54:30	23
4. F. Bgg. Rombach	17	7	5	5	31:25	19
5. SV. Rostheim	16	7	4	5	36:24	18
6. Germania Gustavsburg	15	5	7	6	31:42	17
7. SV. Gonsenheim	18	5	6	7	28:30	16
8. FSV. Biedrich 02	16	5	5	6	26:31	15
9. T. u. S. R. Kaunheim	18	4	7	7	30:39	15
10. Olympia Weisenau	17	6	2	9	37:53	14
11. SV. Kofenheim	16	3	5	8	20:33	11
12. F. Bgg. Kassel	16	3	4	9	27:44	10
13. FSV. Schierstein 08	18	3	2	13	32:50	8

FSV. Schierstein 08 — Germania Wiesbaden 0:1 (0:0).

Wie vorausgesehen war, leistete der Tabellenletzte ganz energiegelben Widerstand und setzte Germania schwer zu. Namentlich vor der Pause war das Wiesbadener Tor des öfteren in höchster Gefahr und ein Erfolg der Plakmannschaft lag insulagen in der Luft. Die Entscheidung fiel in der zweiten Halbzeit, als Schulmeyer in der 52. Minute auf den linken Flügel das siebringende Tor schob. Die Wiesbadener hatten von diesem Moment an das Spiel vollständig in der Hand und gestatteten nur noch vereinzelte Durchbrüche des Gegners, die jedoch zur rechten Zeit abgeblockt werden konnten. Trotzdem war Germania froh, als der Schlußpfiff ertönte. — Die Schiersteiner haben in ihrer Gesamtheit zu gefallen gewußt. Wenn die Elf taktisch und technisch den Gästen unterlegen war, so konnte dieses Manko durch eine gute Portion Energie und größten Eifer nahezu wieder ausgeglichen werden, und wenn der Schiersteiner Anzweiflung nicht von der gleichen Unentschiedenheit wie das Germaniaquintett befaßt gewesen wäre, dann hätten sich die Schwarzweißen bestimmt nicht mit dem einen Treffer begnügen dürfen, um beide Punkte mit nach Hause zu nehmen. Germania war sich der Tragweite des Ausgangs dieses Spiels voll bewußt, kam aber trotzdem nicht in Fahrt. Der Angriff war wieder recht schwach. Auch die Arbeit der Rückreihe konnte nicht reiflos befriedigen. Das Schlußtrio hielt das ganze Spiel. Zuschauer circa 400. Schiedsrichter Best-Höflich vorzüglich.

Reichtatleis.

Beim Hallensportfest in Hannover vollbrachte Schaumburg-Kürfürer, der die 3000 Meter in 8:54 Min. gewann, die beste Leistung. Dietmann-Dannover und Petri-Hamburg konnten ihm nie gefährlich werden. Der Berliner Kohn gab auf. Volks-Hamburg war krankheits-halber nicht im Start. Der Sprinterwettkampf wurde in Abwesenheit von Döuben und König eine überlegene Sache für Jonath-Dortmund, der alle drei Läufe vor Wölnner-Bremen und Meier-Charlottenburg sicher gewann. Im 800-Meterlauf blieb Müller-Zehlendorf in 2:05,8 Min. vor dem Charlottenburger Schoemann in Front.

Kurtz legte bei den Hallenwettkämpfen des Brooklyn-College (New York) unangefochten im 3000-Yards-Lauf in 7:43,4 Min. Von den Bahnenkämpfen gewann der FS-

kannte amerikanische Sprinter Mac Miller die 100 Meter in 11 Sek. und der Deutsch-Amerikaner Wildermuth das 75-Yards-Rennen in 7,8 Sek.

Handball in der D. S. B.

In der süddeutschen Meisterschaft schlossen die Stuttgarter Riders mit einem 10:1-Sieg über den Karlsruher FV. die Kämpfe im Bezirk Württemberg-Baden ab.

Gruppe Hessen:

Wiesbadener Sportklub — SV. Wiesbaden 1:5 (1:0).

Polizei Worms — Polizei-SS. Wiesbaden 6:2 (2:2).

Sportverein erreichte das 100. Tor, mit dem er die Verbandssrunde gern abgeschlossen hätte, bei der schwachen Gesamtleistung, die er bot, nicht. Erst in der zweiten Hälfte kam die mit unzureichenden Erfahrungstüchern spielende Mannschaft wenigstens soweit in Fahrt, daß ein dem Tabellenstand entsprechender Unterschied zwischen den beiden Gegnern zu bemerken war. Bis zur Pause konnte sogar die zusammengekauften Elf des Sportklubs, in der nur drei Viaspieler standen, dank weitaus größeren Eifers, die Führung behaupten. Es zeugt nicht von echtem Sportgeist, daß von Sonntag zu Sonntag mehr Spieler ihre Mannschaft im Stich lassen, nachdem an Sportklubs Abstieg nichts mehr zu ändern ist.

Den Wiesbadener Polizisten gelang es nicht, in Worms den einen Punkt zu erringen, der für den zweiten Platz genügt hätte. Bei Halbzeit fand die Partie noch ausgleichend. Aber die Mannschaft, die mit viel Erlass angetreten mußte, scheiterte schließlich daran, daß sie trotz andauernden Wechsels die richtige Aufstellung nicht fand.

Die drei Wiesbadener Spitzenmannschaften sind, wie die Tabelle zeigt, nun dicht aufeinandergerückt.

FSV. 05 Mainz	18	14	2	2	68:28	30:6
Polizei Worms	18	13	1	4	110:53	27:9
Polizei-SS. Wiesbaden	17	11	1	5	88:56	23:11
Sportverein Wiesbaden	18	11	1	6	97:67	23:13
Datsch Wiesbaden	18	10	2	6	55:46	22:14
Bormatia Worms	18	9	1	8	50:36	19:17
F. Bgg. 06 Kassel	18	6	2	10	36:70	14:22
Allemannia Worms	18	6	1	11	66:70	13:23
Wiesbadener Sportklub	17	3	1	13	37:81	7:27
Germania Wiesbaden	18	—	—	18	16:114	0:36

Rhein-Main-Kreis-Meisterschaft. In der A-Klasse konnte Reichsbahn-T. u. S. R. das Vorspiel gegen den Hessenmeister, SV. Bgg. 07 Bischofsheim, mit 3:2 knapp gewinnen. Aus dem anfangs auf beachtenswerter Höhe stehenden Spiel, bei dem vor der Pause beiderseits mit Überlegung kombiniert wurde, entwickelte sich nach dem Wechsel, nicht ohne Schuld des zu nachsichtigen Schiedsrichters, ein typischer Kampf um die Punkte. Die erstmals hier weilenden Gäste wurden durch die bald einfallenden Eisenbahner sichtlich so aus dem Konzept gebracht, daß sie ihre Normalform nicht erreichten. Sie ließen aber erkennen, daß sie das Zeug dazu haben, beim Rückspiel in Bischofsheim den Spiel umzudrehen. — Bei der Jugend bewies Sportverein 1. Mannschaft dem Meister der Nachbargruppe, FSV. 05 Mainz, mit 7:0 (4:0) klar ihre Sonderstellung. — Die Damen der F. Bgg. 06 Kassel schlugen die Vertreterinnen von Mainz 05 auf eigenem Platz 3:1 (3:1).

In der Gruppe Rhein legte FSV. Frankfurt mit 8:0 (1:0) über VfV. Friedberg. Riders Offenbach nahmen dem Post-SS. Frankfurt mit 2:1 die Punkte ab. Die Spiele HSV. Frankfurt — SV. 93 Darmstadt und VfV. Schwannheim — Polizei Buxbach fielen wegen des schlechten Bodens aus. — In der Gruppe Rhein brachte es der Meister, Rhönitz Mannheim, in seinem letzten Verbandsspiel gegen VfV. Mannheim nur auf ein Unentschieden mit 1:1, doch schließt er die Runde mit drei Punkten Vorsprung vor dem SV. Waldhof ab, der auch bereits fertig ist. Auf den dritten Platz hat nun FK. 08 Mannheim nach dem glatten 6:3 gegen FC. 03 Ludwigshafen bessere Aussichten als FC. 03 Ludwigshafen, obwohl die Pfälzer mit 4:0 über FV. Frankenthal ebenfalls sicher ließen. Polizei-SS. Mannheim ist nach dem 1:1 gegen Mannheim 1907 nun bestimmt unter den Absteigenden.

Im Nordrheingau wurden nach vierwöchentlicher Pause die Jugendspiele fortgesetzt. Mit 3:0 gewann Siegfried auch das Rückspiel gegen Datsch. — Das Damenspiel SV. Datteln gegen Sportverein II. kam nicht zum Austrag.

Das Privatspiel Datsch (Liga) gegen Rot-Weiß Darmstadt wurde von den Wiesbadenern erst in den letzten Minuten durch Strafmur 3:2 gewonnen. Die Frauen zeigten bei weitem nicht die abgerundete Gesamtleistung wie an den letzten Sonntagen. Trotzdem konnten sie sich

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Samstag	Montag	Bergw. Aktien	Samstag	Montag
D. A. Creditanst.	140.85	140.85	Bergr. Berg	85.25	85.25
Barm. Bank V.	143.00	142.00	Gelsenkirchen	202.50	202.50
Berlin Handelsg.	197.00	196.00	Harpener Berg	125.00	125.00
Comm. u. Priv. B.	197.00	196.00	Harpen. Berg	218.00	218.00
Darmst. Nat. Bk.	171.00	170.50	Koh. Ascherleben	290.50	290.50
Deutsche Bank	171.00	170.50	Klöcknerwerke	108.25	104.50
D. Eff. u. W. Bank	125.00	125.00	Mannesmann	127.00	125.25
Deut. Vereinsbk.	104.00	104.00	Monsfeld	112.00	112.00
Dresdner Bank	171.00	170.50	Oberschl. Eis. B.	75.00	75.00
Frankfurter Bank	114.00	114.00	Ost. Minen-Anst.	93.80	92.00
Hyp. Bank	180.00	178.50	Phönix Bergbau	136.00	132.00
Metallbank	134.00	134.00	Rhein. Stahl	136.00	132.00
Mittelb. Creditbk.	208.00	208.00	Rhein. Stahl	136.00	132.00
Oest. Cred. Anst.	35.10	35.20	Rhein. Stahl	136.00	132.00
Reichsbank	314.75	314.75	Rhein. Stahl	136.00	132.00
Rhein. Creditbk.	124.75	124.75	Rhein. Stahl	136.00	132.00
Süd. Disk. Bank	100.00	99.00	Rhein. Stahl	136.00	132.00
Westbank	100.00	99.00	Rhein. Stahl	136.00	132.00
Wien. Bankverein	14.88	14.88	Rhein. Stahl	136.00	132.00

frage bestand für Svenska mit plus 1 Proz. und Zement Deibelberg, die gut behauptet blieben. Auch am Montanmarkt traten erhebliche Verluste ein. Rheinische Braunkohle lagen 3 Proz. schwächer trotz der erhöhten Kohlenförderung im Ruhrbergbau in der zweiten Januarwoche. Diese Tatsache konnte infolge der wegen der Abfahrtsverriegelungen eingelegten Feierschichten keinen Eindruck machen.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 22. Januar	19. Januar 1929	21. Januar 1929
Buenos Aires	1.77	1.78
Canada	1.77	1.78
Japan	1.91	1.92
Kairo	20.00	20.00
Konstantinopel	2.04	2.05
London	20.38	20.42
New York	4.20	4.21
Rio de Janeiro	0.50	0.51
Uruguay	4.29	4.30
Holland	168.46	168.80
Athen	5.42	5.43
Belgien	58.38	58.50
Budapest	73.28	73.47
Danzig	81.46	81.62
Frankfurt	10.57	10.57
Genève	21.99	22.03
Paris	7.38	7.39
Prag	112.10	112.32
Reims	18.48	18.52
Stettin	112.00	112.04
Warschau	16.42	16.46
Wien	12.43	12.45
Zürich	90.81	90.87
Sofia	3.03	3.04
Spanien	68.63	68.77
Schweden	112.33	112.56
Wien	59.02	59.14
Reykjavik	92.19	92.37

Anfangskurse der Berliner Börse von 22. Januar.

I. Termin Notierungen.

Barm. Bankverein	143.00	Elektr. Lieferungsge.	168.00
Berliner Handelsges.	230.75	Elektr. Licht u. Kraft	214.75
Commers. u. Privatb.	195.25	J. G. Farbenind.	230.75
Danabank	180.25	Gelsenkirchen Bergw.	124.13
Deutsche Bank	170.50	Ges. L. elektr. Untern.	244.00
Diskontoges.	168.00	Th. Goldschmidt	208.00
Dresdner Bank	170.00	Th. Goldschmidt	208.00
Mittelb. Creditbk.	208.25	Karl Ascherleben	279.00
Hapag	130.50	Klöcknerwerke	104.75
Hansa Dampf	168.00	Mannesmann	125.50
Norddeutsche Lloyd	128.50	Oberschl. Eis. B.	105.50
A. E. G.	177.00	Oberschl. Eis. B.	105.50
Bergmann	219.00	Orenstein & Koppel	97.00
Compagnie Hesp. (Chad)	132.00	Poliphon	425.00
Dessauer Gas	217.50	Riebeck Montan	483.50
Deutsche Erdöl	132.00	Ver. Glanzstoff	483.50

II. Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt.

Schantungsbahn	5.20	Dach-Atlant. Telgr.	130.00
Baltimore-Ohio	1.00	Deutsche Kabel	236.00
Oesterr. Creditanstalt	310.25	Feldmühle Papier	236.00
Reichsbank	104.00	Hackethal Draht	135.00
Aschaffnbg. Papier	436.00	Hammern	135.00
Bergr. Berg	390.00	Hirsch Kupfer	138.00
Bergr. Berg	390.00	Karlshuber Masch.	68.13
Bla. Karst. Ind.	68.00	Laurahütte	68.13
Chem. Heyden	122.50	Motoren Deut.	130.00

Berlin, 22. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Tendenz beruhigt. Nachdem im heutigen Vorbörsenverkehr noch eine stärkere Zurückhaltung zu erkennen war, machte sich zu Beginn der Börse eine etwas freundlichere Stimmung bemerkbar. Das Geschäft war aber kleiner als gestern und die Aufgaben des Publikums (keinen nachgelassen zu haben). Der Geldmarkt war unbedeutend leicht. Tagesgeld 4 1/2 bis 6 Prozent, Monatsgeld 7 bis 8 Prozent, Warenwechsel 6 1/2 Prozent. Etwas stärker gebessert lagen Licht und Kraft plus 3 1/2 Prozent, Reichsbank plus 4 Prozent, Deutsche Linien plus 4 Prozent, Ostasi plus 1 1/2 Prozent, dagegen BfE minus 4 Prozent, Svenska minus 4 1/2 Proz. ufm.

Kurse der Frankfurter Börse vom 22. Januar

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Ant.	Kurse		Ant.	Kurse
Rebsan. mit Ausl.	53.60		I. G. Farbenindustrie	247.	
Rebsan. abbl. ohne	14.125		Gelsenkirchen	124.	
Zolltürken	12.		Gesfärl.	243.	
Darmst. u. Nationalbank	280.25		Th. Goldschmidt	92.	
Disconto	165.50		Harpener	135.	
Dresdner Bank	131.50		Ph. Holzmann	133.	
Metallbank	207.		Holzverkohlung	96.50	
Mit. deutsche Creditbk.	130.75		Isse Bergbau	210.	
Nordd. Lloyd	126.25		Karl Ascherleben	282.	
Adlerwerke Kleyer	54.50		Karl Westeregeln	266.	
A. E. G.	177.		Mannesmann	125.50	
Bergmann	221.		Mannfelder Bergbau	111.50	
Bergr.	390.		Phönix Bergbau	93.	
Compagnie Hesp.	132.		Rhein Braunkohlen	—	
Dessauer Gas	217.50		Rhein. Stahl	133.25	
Deutsche Erdöl	132.		Rütgerwerke	100.50	
Elektr. Licht u. Kraft	215.		Schnuckert	232.	
			Siemens & Halske	396.75	
			Südde. Zucker	147.25	
			Verein. Stahlwerke	96.75	
			Voigt & Hassfner	—	
			Zeissstoff Walldorf	277.	

Tendenz: Zu Beginn
wenig verändert.

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert.

Husten! Fay's Sodener

Zurück.

Dr. med. dent. G. Wetzell

Wilhelmstraße 14. II. F. 24606

9-2 Uhr (für alle Krankenkassen).



Sie sind geschützt vor Erkältung durch

Poulet's Unterkleider

Spezial-Marken:

"Bengers Ribana"

in Baumwolle, Halbwolle und Wolle

"Prof. Dr. Jaeger"

reine Wolle in verschiedenen Stärken.

— Preise nach Original-Verkaufslisten. —

Wir senden Ihnen dieselben kostenlos auch nach auswärts.



Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße

K89

Kraft und Gesundheit durch Kalk

Kalkmangel des Körpers ist die Ursache vieler Schwächezustände.

Kalkan, das nach Vorschritt der Universitäts-Professoren Sommerich und Böhm hergestellte Kalknährmittel, sichert dem Organismus auf dem Wege der Ernährung alle Vorteile kalkreicher Körpersäfte. Es regt zur Blut- und Muskelbildung an, festigt das Knochengewebe und die Zähne, stärkt die Nerven und steigert die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten. Nehmen Sie

das von über 3200 Ärzten in schriftlichen Gutachten empfohlene Kalknährmittel.

In Apotheken u. Drogerien. Pulverpackung Mk. 2,75. Tablettenpackung Mk. 1,50 bzw. Mk. 2,50.

Bei Husten mit Auswurf

nehmen Sie etwa alle 4 Stunden einen halben Teelöffel voll Kalkan. Dieses ausgezeichnete, oft gerades verblüffend schnell wirkende Spezialmittel, erhalten Sie in Apotheken. Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Winterkur für Nervenranke

und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt am Main. — Prospekt durch Dr. m. Schuze-Kahleiss, Nervenarzt.

Rheumatismus und Ischias. Calmogen-einreibung

hat sich bei allen Muskel- und Nervenschmerzen bestens bewährt. Packung 3.— u. 5.— M.

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Johann A. Wölffing, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 231, betz. KALZAN, bei.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptausgeber: H. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abdruck Schriftstell. G. Sander; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der G. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Mittwoch

Die letzten Tage in meinem großen Räumungs-Ausverkauf

Herrenstoffe — Qualitätswaren —

bis zu 50% ermäßigt.

Donnerstag

Ab Freitag befinden sich meine Geschäftsräume Wilhelmstraße 42.

Franz Baumann

Kochbrunnenplatz 1.



Gegr. 1902

Auch jetzt kaufen Sie

unsere überall anerkannten Qualitäts- und Markenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso bequeme Boxhalf-Schnallentiefel für die Straße für ältere Herren. — Fachmännische Bedienung.



Schuh-Deuser

Bleichstraße 5, Ecke Helenenstraße



Rolladen-Gurten

in allen gangbaren Breiten u. Qualitäten, sowie farbige

Rolladen-Gurten und Jalousie-Gurten

Bei Abnahme von 50 Mtr. Engros-Preise

Harry Süssenguth

Bleichstraße 22, Ecke Hellmündstraße
Telephon 26698.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 23. Januar, 16 Uhr, werde ich
Nettelbeckstraße 24:
1. 1 Kuchentisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,
1 Schrankgarnitur, 1 Trumeaupiegel, eine
Tafel, 4 Ausstellkasten, 300 Postkarten, 1 Kasten,
2 Delgemälde, 3 Warenkörbe, 17 versch. Deden,
1 Barne Spinn, 1 Auto, 1 Schlafsessel, ein
Speisesessel, 1 Sofa (Lammfell), 1 Schreib-
maschine, 2 Büroschränke, 1 Registrierkass., ein
Staubsauger, 1 Kassenstuhl, 39 versch. Kristall-
gläser u. a. m.
2. 275 versch. Wabasterplatten, 1 mediz. Wange,
1 elektr. Bad

öffentl. zwangsweise meiß. ges. Versteigerung verheia.
Versteigerung zu 2. findet bestimmt statt.
Bette, Obergerichtsvollzieher, Rüdelsheimer Str. 33.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, 23. Jan.,
vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne
Pause, in meinem Versteigerungssaale

Schwalbacher Straße 23.

Zum Ausgebot kommen:

12 Metallbetten in weiß u. schwarz mit Matrassen,
Ruhe- und Mahagoni-Betten mit Kissenarmat.,
Balkenmoden, Holz- und Metallische, Kleider-
und Wäschechränke, Kleider- und Handtaschen,
Kommoden, Ruhe- und Mahagoni-Verilose, Tisch-
Lüster, Divan mit Eichen-Ambau und Spiegel,
Sofas, Sofa-Kipp-, Servier- und and. Tisch-
Stühle, Eichen-Einlege-Verilose, Eichen-Verilose,
regal, Etagen- und sonstige Kleinfurnituren, Spiegel,
elektr. Regulator.

sehr gute Gemälde

als: heil. Familie, niederl. Schule, Sitten von
M. J. J. R., Rastell-Damenbrudbild;
div. Bilder, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegen-
stände, Gasluster, Teppiche, Läufer, Linoleum,
große Anzahl Portieren, Federbetten, Krankentisch,
Nachstuhl, Bar-Waschbecken mit 2 Kränzen, acht
arab. Arbeitsstühle, 60 Wiener Stühle, 1 Schreib-
maschine (Balanta), ein- und zweifach, Eischränke,
Eismaschinen, Küchen-Einrichtung, Küch. und
Vorratsschränke, 2 Gasherde mit Backofen, Gas-
herd mit Grill, Tonnengarnitur, Küchenschürz
und Hausgeräte aller Art usw.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Tel. 22941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 22941.
Helfrich, streng reell und fachmännisch
geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen
von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzel-
möbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter
tunlichen Bedingungen.



In li Port

V. Zobas Sohn, Wiesbaden-Biebrich.

Verfälschter echter Schwarzwälder

Fidlenadel-Franzbrannwein

verleiht die Wirkung des Franzbrannweins mit
der des reinen ätherischen Bitternadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fidlenadel-Franzbrannwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel vor kräftig
durchgehender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Nerven- u. Erschlaffungsstörungen. Er kräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach körperlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Vorrat in Originalflaschen zu 80 W.
1.50 M., 3.20 M., sowie 100 ansgemessen.

Drogerie „hygiea“ Tauber

Edel-Markt- und Adelsbäckerei 14. Telephon 22121.

Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE,
IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT
DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 696 81

Billiges Angebot:

Bananen per Pfd. **42** ¢

Orangen **3** Pfd. **75** ¢

Mandarinen per Pfd. **38** ¢

Limburger Käse ¼ Pfd. **16** ¢

Edamer, 20 % Fettg. ¼ Pfd. **23** ¢

Edamer, 40 % ¼ Pfd. **37** ¢

Büdinge, Ia geräuchert Pfd. **28** ¢

fst. Sprossen per Kistchen **60** ¢

4% Rabatt

Adolf Harth

185

Großer Preisabschlag!

Den heutigen schlechten Geld-Verhältnissen Rechnung tragend, habe ich
meine bisher schon billigen Preise ganz gewaltig reduziert; trotz Ver-
arbeitung des besten Kernleders.

Herren-Sohlen Mk. **2.90** fertig aufgemacht

Damen-Sohlen Mk. **1.90** " " "

Herren-Absätze Mk. **1.00—1.10** " " "

Damen-Absätze Mk. **0.70—0.90** " " "

Verarbeitung des echten grünen Goliath-Leders, enorm haltbar.

Crêpe- und Gummi-Besohlung.

Schuhfarben in jeder gewünschten Farbe pro Paar **1.50**

Für die Ballzeit werden Brokat-Schuhe in Gold oder Silber umgefärbt.
Sämtliche Reparaturen wie Steppen etc. billigst

Schuhinstandsetzung „Exakt“

Ecke Schwalbacher- u. Wellritzstr. Telephon 20425

Annahmestelle: Lederhdlg. Krebs, Michelsberg 18, Ecke Hochstättenstr., T. 25382.

NB. Abholen und Zustellen von Schuhen kostenlos.

Warum greifen alle Hände nach Rheuma-Sensit?

Weil Rheuma-Sensit bei Rheumatismus, Gicht, Ischias,
Kreislaufer, Gelenks- und Nervenent-
zündungen aller Art die Schmerzen in kurzer Zeit lindert
und beseitigt. Schon nach einmaligem Einreiben von
Rheuma-Sensit werden Sie die hervorragende schmerzstillende
Wirkung des neuesten Mittels (Deutsches Reichspatent,
Nummer 433 925) verspüren. Auch Ihr Arzt wird es Ihnen
beistimmen. Eine große Tube kostet Mk. — 75, eine Doppel-
tube Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Depot: Medizinal-Drogerie Joh. Chr. Tauber, Roritzstr. 24.
Sensit G. m. b. H., Berlin SW 48 F181



Herren, die sich auf
vorteilhafte Kleid-
samkeit verstehen,
tragen Hüte von:



Webergasse 11
Wilhelmstraße 50

183



May
**Ballen-
Reduktor**
erzielt die Rück-
bildung der
Ballendeformation auf natür-
liche Weise, verschmälert den
Vorderfuß und beseitigt den
Schuhdruck. Fordern Sie
kostenlose Vorführung und
Auskunfinden Anpaßstellen:

Th. Müller

Ellenbogengasse 10.
Das Haus der bequemen Schuhe.

156

Der Kenner bevorzugt Engel's Kaffee

Nr. 3 ½ Pfund **1.80**

weitere Mischungen:

Nr. 1 2 4 5 6

½ Pfd. **1.40 1.60 2.00 2.20 2.40**

Versuchen Sie auch:

Engel's Tee-Mischungen

Nr. 1 2 3 4 5

¼ Pfd. **1.00 1.25 1.50 1.75 2.00**

Paul Freinatis

früher *August Engel*

Am Kochbrunnen Telephon 20847
Durchgehend geöffnet!

Gallen-, Nieren- und Blasen-Steinleidendes
gebrauchen mit bestem Erfolge unsere Daon-Bräva-
rate. Kosten minimal. Man verlange Gratis-
sendung unserer Broschüre.
Daon, Import überseeischer Heilkräuter,
Breitburg i. Br., Postfach 357.

zusammen, die allen Weideplätze wieder auszuweichen, aus denen sie von der fortschreitenden Kultur vertrieben worden sind. Die riesigen Tiere verursachen in dem ziemlich dicht besöckerten und gut angebauten Bezirk von Pongietersrus erheblichen Schaden, wenn man auch annimmt, daß ihr Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein wird. Der afrikanische Elefant geht dem Menschen und seinen Spuren nach, leicht aus dem Wege, und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die beiden Elefantenherden schon sehr bald wieder nach dem Limpopo zurückwandern und in ihre alten Weidegründe zurückkehren werden. Auch der bekannte Forscher und Großwildjäger, Major A. Nadelstiffe-Dugmore, weiß von der Rolle der afrikanischen Wildtiere zu berichten. Von Jahr zu Jahr verkleinert sich mit der Erschließung des dunklen Erdtheils nicht nur der Wildbestand, sondern naturgemäß auch das Revier der großen Wildtiere Afrikas zusehends. Wilde Nashörner, Nilpferde und Elefanten halten es auf die Dauer nicht in Gebieten aus, in denen von Jahr zu Jahr intensiver Landwirthschaft betrieben wird. Eine Massenabwanderung des Großwildes soll auch vor allem in Ostafrika zu spüren sein, wie unlängst Zeitungen aus dem Tanganjika-Gebiet berichteten. Auch die zunehmende Wasserarmut einer Anzahl afrikanischer Flüsse dürfte bei diesen Riesenwanderungen nicht ohne Einfluß sein. Major Nadelstiffe-Dugmore ist auf seinen Jagd- und Forschungsreisen in der sehr wildreichen Kongoebene in der trockenen Jahreszeit wiederholt auf Flußbetten gestoßen, in denen nach der Landart dauernd fließendes Wasser verzeichnet war, während es in Wirklichkeit erst nach mühseligem Graben zehn Fuß tief unter der Erde gewonnen werden konnte. Von Prof. Martin Johnson wurden wandernde Tiermassen in einer Breite von zehn englischen Meilen gesichtet. An einzelnen Stellen des Tanganjika-Gebietes fand der Forschungsreisende F. Holmes dichte Scharen von Niamingos so eng aufeinandergebrängt, daß buchstäblich eine ganze Strecke von Niamingos bedeckt erschien.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Damen

gutes Aussehen, zum Verkauf von Hausbeständen, ohne Verkauf, gegen gute Bezahlung von erster Hand. Off. u. Z. 995 Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin

gehört. Off. mit Gehaltsantrag u. Zeugn. Abh. u. Z. 999 an den Tagbl.-Verl.

Schuhbranche

Nach Mainz gesucht zum sofortigen Eintritt oder später, durchaus tüchtige, branchenfunde.

Verkäuferin

Off. mit Ang. leich. Tätigk., Zeugnisabst. u. Gehaltsantrag unter N. 115 Tagbl.-Verl. 187

Gewerbliches Personal

Zum 1. Februar eine tüchtige Friseurin

zur Führung eines neu gegründeten Damenfriseurs gesucht. Dablei tüchtige Friseurin - Gehaltsantrag. Offerten mit Gehaltsantrag unter N. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Haarfriseurin gesucht. Stummgebl. Wöhrstr. 15

Damenpersonal

Engl. Kindergärtnerin zu encl. Off.-Anm. gel. u. 3 Kind. im Alt. von 2½, 4 u. 7½. Offerten an Frau Dr. Supers.

Villa Metropole, 1. Et., Bad Samstags.

Gebild. in Mädchen, nicht unter 20 Jahren, erfahren in Kinderpflege, sauber und zuverlässig, zur vollst. Pflege meines 12jähr. Sohnes u. 1. Febr. gesucht. Ohne Familienanschluss. Kabinen erwidert. Zeugnisabst. m. Bild u. Gehaltsantrag an Frau Dr. Supers.

Redaktion, Lechweg 8a

Heilige Hausgehilfin

mit guten Zeugn., die etwas von der Küche versteht u. auch in allen and. Arbeiten bewandert ist, zum 1. 2. gesucht. Gute Bezahlung, gutes Gehalt. Rab. Rastmühlstr. 85. 8

Alleinmädchen

oder Stütze gesucht, die kochen kann u. alle Hausarbeiten verr. u. allem. lebender Dame in herrschaftl. Haushalt. Freundl. Beten erwünscht. Gute Bezahlung erforderlich. Off. im Tagbl.-Verl. 187

Alleinmädchen

das kochen kann und Hausarbeit versteht, für Etage- u. Haushalt mit Zentralheizung zum 15. 2. oder 1. 3. gesucht. Langjährige Stütze vorhanden. Off. mit Zeugn. u. Wohnangabe u. N. 887 T.-Berl.

Für kleinen modern eingerichteten herrsch. Haushalt, perfekten, vollkommen zuverlässigen

Alleinmädchen

gekauft.

Hoffmann, Serzowweg 4, Neubau, oberhalb Vansitz.

Für Villenbaushaft

Zweitmädchen

mit gut. Zeugn. gesucht. Wöhrstr. 8.

Kindertüchtiges

tüchtiges Mädel

per 1. Febr. gesucht. Gr. Wäldchen a. d. Straße, Rab. Gr. Wäldchen 16, Argentin. Wäldchen.

Suche u. empfehle beid. ein. Haus- u. Hotelpersonal für hier u. umgeben. S. Dame, gewerham. Stellenverm., Wöhrstr. 74, Rab. Tel. 29061.

Junges Mädchen

für encl. Familie zu zwei Kindern gesucht. Anwesen bei W. W. Wöhrstr. 2, 2.

Gewerbliches Personal

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Off. u. Z. 999 an den Tagbl.-Verl.

Wegen Erkrankung des Mannes, alleinstehendes Mädchen, alleinstehend, Off. u. Z. 999 an den Tagbl.-Verl.

Sonja, Leberberg 18

Wegen Erkrankung des Mannes, alleinstehendes Mädchen, alleinstehend, Off. u. Z. 999 an den Tagbl.-Verl.

Zweitmädchen

das in all. Hausarbeiten erfahren u. kinderlieb ist. Küchenmädchen, vork. Frau Wöhrstr. 17.

Ordnung, fleißig, Mädchen für all. Haushalt zum 1. Febr. gesucht. Wöhrstr. 34, 2. Bock, vorm. oder ebenbürtig nach 7 Uhr.

Meistens ehtliches

Dienstmädchen

nicht unter 22 Jahren, welches den Haushalt selbstständig verricht. kann, zu drei Personen auf 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ein großes Mädchen, in allen Arbeiten erfahren, gesucht. Wöhrstr. 33, Rab. Wöhrstr. 22, Rab.

Junges solches Mädchen in besseren kleinen Haushalt für dauernd gesucht. Gute Bezahlung, zuverlässig, Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Off. u. Z. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Haarfriseurin gesucht. Stummgebl. Wöhrstr. 15

Engl. Kindergärtnerin zu encl. Off.-Anm. gel. u. 3 Kind. im Alt. von 2½, 4 u. 7½. Offerten an Frau Dr. Supers.

Villa Metropole, 1. Et., Bad Samstags.

Gebild. in Mädchen, nicht unter 20 Jahren, erfahren in Kinderpflege, sauber und zuverlässig, zur vollst. Pflege meines 12jähr. Sohnes u. 1. Febr. gesucht. Ohne Familienanschluss. Kabinen erwidert. Zeugnisabst. m. Bild u. Gehaltsantrag an Frau Dr. Supers.

Redaktion, Lechweg 8a

Heilige Hausgehilfin

mit guten Zeugn., die etwas von der Küche versteht u. auch in allen and. Arbeiten bewandert ist, zum 1. 2. gesucht. Gute Bezahlung, gutes Gehalt. Rab. Rastmühlstr. 85. 8

Alleinmädchen

oder Stütze gesucht, die kochen kann u. alle Hausarbeiten verr. u. allem. lebender Dame in herrschaftl. Haushalt. Freundl. Beten erwünscht. Gute Bezahlung erforderlich. Off. im Tagbl.-Verl. 187

Alleinmädchen

das kochen kann und Hausarbeit versteht, für Etage- u. Haushalt mit Zentralheizung zum 15. 2. oder 1. 3. gesucht. Langjährige Stütze vorhanden. Off. mit Zeugn. u. Wohnangabe u. N. 887 T.-Berl.

Für kleinen modern eingerichteten herrsch. Haushalt, perfekten, vollkommen zuverlässigen

Alleinmädchen

gekauft.

Hoffmann, Serzowweg 4, Neubau, oberhalb Vansitz.

Für Villenbaushaft

Zweitmädchen

mit gut. Zeugn. gesucht. Wöhrstr. 8.

Kindertüchtiges

tüchtiges Mädel

per 1. Febr. gesucht. Gr. Wäldchen a. d. Straße, Rab. Gr. Wäldchen 16, Argentin. Wäldchen.

Suche u. empfehle beid. ein. Haus- u. Hotelpersonal für hier u. umgeben. S. Dame, gewerham. Stellenverm., Wöhrstr. 74, Rab. Tel. 29061.

Junges Mädchen

für encl. Familie zu zwei Kindern gesucht. Anwesen bei W. W. Wöhrstr. 2, 2.

Gewerbliches Personal

Damenpersonal

Engl. Kindergärtnerin zu encl. Off.-Anm. gel. u. 3 Kind. im Alt. von 2½, 4 u. 7½. Offerten an Frau Dr. Supers.

Villa Metropole, 1. Et., Bad Samstags.

Gebild. in Mädchen, nicht unter 20 Jahren, erfahren in Kinderpflege, sauber und zuverlässig, zur vollst. Pflege meines 12jähr. Sohnes u. 1. Febr. gesucht. Ohne Familienanschluss. Kabinen erwidert. Zeugnisabst. m. Bild u. Gehaltsantrag an Frau Dr. Supers.

Redaktion, Lechweg 8a

Heilige Hausgehilfin

mit guten Zeugn., die etwas von der Küche versteht u. auch in allen and. Arbeiten bewandert ist, zum 1. 2. gesucht. Gute Bezahlung, gutes Gehalt. Rab. Rastmühlstr. 85. 8

Alleinmädchen

oder Stütze gesucht, die kochen kann u. alle Hausarbeiten verr. u. allem. lebender Dame in herrschaftl. Haushalt. Freundl. Beten erwünscht. Gute Bezahlung erforderlich. Off. im Tagbl.-Verl. 187

Alleinmädchen

das kochen kann und Hausarbeit versteht, für Etage- u. Haushalt mit Zentralheizung zum 15. 2. oder 1. 3. gesucht. Langjährige Stütze vorhanden. Off. mit Zeugn. u. Wohnangabe u. N. 887 T.-Berl.

Für kleinen modern eingerichteten herrsch. Haushalt, perfekten, vollkommen zuverlässigen

Alleinmädchen

gekauft.

Hoffmann, Serzowweg 4, Neubau, oberhalb Vansitz.

Für Villenbaushaft

Zweitmädchen

mit gut. Zeugn. gesucht. Wöhrstr. 8.

Kindertüchtiges

tüchtiges Mädel

per 1. Febr. gesucht. Gr. Wäldchen a. d. Straße, Rab. Gr. Wäldchen 16, Argentin. Wäldchen.

Suche u. empfehle beid. ein. Haus- u. Hotelpersonal für hier u. umgeben. S. Dame, gewerham. Stellenverm., Wöhrstr. 74, Rab. Tel. 29061.

Junges Mädchen

für encl. Familie zu zwei Kindern gesucht. Anwesen bei W. W. Wöhrstr. 2, 2.

Gewerbliches Personal

Junge Frau

sucht Beschäftigung von morgens bis über Mittag. Off. u. Z. 996 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Bäckergehilfe sucht per sofort oder ab 1. 2. 3. Stellung. Rab. Wöhrstr. 11, 1. Et. 1.

Damen

die gute Beziehungen zur besseren Privatschule haben, können sich eine gute Existenz sichern durch Verkauf von

Handarbeit. Damen-Unterkleidung

Verkauf per Nachnahme. Offerten erbeten unter N. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Gesicherte Existenz

durch vornehmliche persönl. Betätigung für eine von vielen Jahren dauernde getragene kulturelle Bewegung, die dauerhafte und hohes Einkommen nachweist und gewährleistet.

finden Gebildete

aller Berufe. Kostenlose Einarbeitung. Neue und einsatzfähige Hilfsmittel. Für Damen und Herren mit guten Umgangsformen und hohem Ansehen. Ständige, sichere, dauerhafte, kulturelle, soziale, wirtschaftliche, die zurzeit frei sind. Vorstellung erbeten täglich von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr bei Salos, Wöhrstr. 11, 2.

Haustochter

Suche für m. Verwandte, 20. Jahre, gute Stellung als

wo Mädchen vorhanden. Gut Ausbildung in allen vork. Arbeiten erhalten. Anträgen erbeten Telefon 27568 oder Wöhrstr. 85, Rab.

Vertreter

von einer leistungsfähigen Steinbruch-Fa. sofort gesucht.

Es wollen sich nur fachkundige Herren, welche bei Behörden und Eisenbahnenverwaltung, gut eingeführt sind, melden. F181

Angebote unt. Z. 48 an den Tagblatt-Verl.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April:

1 Lehrling für die Buchhaltung mit abgeschlossener Schulbildung.

1 Lehrling für die Dekorations.

2 Lehrling für die Weißzeugnäherei.

1 Lehrling für die Bäckerei.

Bedhardt, Kaufmann & Co.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April:

1 Lehrling für die Buchhaltung mit abgeschlossener Schulbildung.

1 Lehrling für die Dekorations.

2 Lehrling für die Weißzeugnäherei.

1 Lehrling für die Bäckerei.

Bedhardt, Kaufmann & Co.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April:

1 Lehrling für die Buchhaltung mit abgeschlossener Schulbildung.

1 Lehrling für die Dekorations.

2 Lehrling für die Weißzeugnäherei.

1 Lehrling für die Bäckerei.

Bedhardt, Kaufmann & Co.

Wir suchen zum Eintritt am 1. April:

1 Lehrling für die Buchhaltung mit abgeschlossener Schulbildung.

1 Lehrling für die Dekorations.

2 Lehrling für die Weißzeugnäherei.

1 Lehrling für die Bäckerei.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm. Wöhrstr. 51, 1. aut. möbl. Zimmer zu verm.

Geht von kinderlosem Ehepaar geräumige, mod. eingerichtete

5-6-Zimmer-Wohn. in Döhrstr. oder 1. St. Etage-Wohnung in Döhrstr. (Bierkeller oder Bierkeller) bevorz. Off. mit Zeugn. u. Z. 997 Tagbl.-Verlag.

2 bis 3 Zimmer

möbliert, mit Küche (eventl. Küchenbenutzung) und Bad. Nähe Bahnhof, von kinderlosem Ehepaar in nur gutem Zustand, sofort oder später zu mieten gesucht. Zentralheizung u. Telefon erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten unter N. 997 an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Schlafz.

ie 2 Betten, alleinstehend, von best. Ehepaar, per sofort, mögl. zentr., gesucht. Off. u. Z. 998 an den Tagbl.-Verl.

Fernruf 20600.

III. v. D.
Wilhelmstraße 9 Ecke Bismardplatz.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a dark horizontal band near the bottom edge, possibly indicating a fold or the binding area. There is no text or other markings on the page.

Morgen
Mittwoch abend
Anfang 7⁹¹

Großer Kappenabend



mit Tanz
in sämtlichen
Räumen

Café Maldaner

Fernruf 26884

Namhafte Bütenredner u. Humoristen wirken mit.

Marktstraße 34

Verchiedenes

5 eleg. feid. Masken-
kostüme von 3 Mk. an
zu verleihen Seeroben-
straße 19, 3. Etage.

Waparte Maskenkostüme
aus best. Material, teils
handgemalte R. zu ver-
leihen v. 4-10 Mk. Schön,
Weidenburgstraße 1, 3. Etage.
Eleg. Masken, Teufel,
Pagen, Carmen u. a. v. 3. Etage.
Elegante neue feidene
Masken zu verl. Damm,
Langgasse 20, 3.

Schöne Maskenkostüme
(Japan, Cowboy, Ruffin
u. a.) bill. zu verl. Schröder,
Rheinstraße 2, 1. Etage.

Berlin. Schöne Masken-
bill. zu verleihen Zahn-
straße 21, 1. Etage.

Eleg. D-Phantastie mit
gut u. 2 Mk. bill. zu
verl. 11-3 u. nach 6 Uhr
Möringstraße 34, 2.

3 Maskenkostüme, Seide,
bill. zu verleihen. Hellmund-
straße 5, 1. Etage. Kohlmann.

Fräulein,
28 Jahre, mit prächtigem
Schönen, verl. Damen-
schneiderin, sucht sich mit
passendem Liebes Herrn
zu verheiraten. Vollständ.
Ausstattung vorhanden.
geh. Vermögen 3000 Mk.
geh. Offerten mit Bild
u. B. 995 an Tagbl. Bl.

Geschäfts-Anzeigen

Teppiche

liefert ohne Anzahlung
ausw. Spezialhaus, zahl-
bar in 12 Monatsraten.
Erbiten Sie unverbindl.
Vertreterbesuch u. 3. 45
an den Tagbl. Berl. 785

Für Regen u. Schnee



von 5 Mk. an.
Racinet, Am Römertor 4

Harte Haut

Wunden, Säuerungen,
Schmerz, entfernt schnell u.
sicher Siegel's S. Tob. Doie
75 St. Damen- u. Herren-
Friseur-Salon Sulzbach,
Bärenstraße 4.

KLISCHEE- L. SCHNELLENBERG'SCHE
ABGÜSSE **HOFBUCHDRUCKEREI**
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

— Ortsgruppe Wiesbaden. —

RF Zu unserem am Mittwoch, den 23. d. M., abds. 8 1/2 Uhr
im Kathol. Gesellenhaus, Dohheimer Straße, stattfindenden
Lichtbilder-Vortrag

unseres Kameraden Theob. Freudenberger, Frankfurt a. M., Thema:
„Mit Lettow-Vorbeck durchs ehem. Deutsch-Ostafrika“

laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde unserer
Bestrebungen, besonders befreundete Frontkämpferorganisationen hiermit
herzlichst ein. Der Vorstand.

Männergesangsverein „Union“ E. U.

Samstag, 2. Febr. 1929, abends 8 Uhr:

Großer Maskenball

in sämtlichen närrisch-dekorierten, feenhaft
beleuchteten Räumen des Turnerheims, Hellmundstr. 25
Die närrische Dekoration ist von Münchner Künstlern
entworfen. So was hat Wiesbaden noch nicht gesehen.

Oberbayerische Gebirge — Münchner Bierkause — Schrammel-
musik — 2 Kapellen — Hofphotographie — Stimmung — Humor.
Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Eintrittspreise: Mitglieder 1 Mark, Nichtmitglieder 2 Mark einchl. Steuer.
Mitglieder-Masken à 1 Mk. nur bei dem Kassierer Heinr. Neumann, Scharnhorst-
str. 14 l. — Nichtmaskierte Mitglieder, abends an der Kasse. — Vorverkauf-
stellen für Nichtmitglieder à 2 Mk.: Zigarrenhaus Heinrich Ruthmann, Moritz-
straße 12, Schuhmacherei Fritz Oberhinninghofen, Wagemannstr. 35 u. Schwer-
steiner Str. 17, Herren- u. Damenfriseur Otto Krebs, Moritzstr. 21, Herren- u.
Damenfriseur Ludwig Dadischeck, Schulberg 27, Butter- u. Eierhandlung Kar-
Thiel, Römerberg 39, Schuhmacherei August Sander, Yorkstr. 17, Restauration
E. Ransperger, Helenenstraße 7 und abends an der Kasse. F270

Urania-Theater, Bleichstr. 30

Ab heute das sensationelle Doppel-Programm:

I. Ein Wildwest-Drama

von unerhörter Spannung
in 6 Akten, Tempo! Humor!

Der Scharfschützen-Bob.

II. Je Oller — je Doller

ein Lustspiel in 6 köstlichen Akten
voller Witz und Humor — so haben
Sie noch nie gelacht.

Kulturfilm, Deutlich Woche



Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Telephon 27875.

1. Grosse Kappensitzung

unter Mitwirkung erster Karnevalisten. Anfang 8.11 Uhr. — Es ladet freundlichst ein **Franz Keller.**

Das Hotel „Vier Jahreszeiten“ Wiesbaden
gibt hiermit bekannt, daß besonderer Umstände halber
sämtliche Veranstaltungen (Hausbälle und Tanztees) bis
Anfang nächsten Monats ausfallen.

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstr. 47

Neuaufführung!

Der überall mit größtem Erfolg gelaufene Großfilm

TARZAN

nach dem von 1000000 gelesenen Roman mit Elmo Lincoln
in der Hauptrolle, ist auf vielfachen Wunsch in tadelloser Auf-
machung wieder erschienen. — Wir bringen denselben ab heute.
15 Akte in einem Programm!

I. Teil: Der Held der Wildnis

II. Teil: Der Goldschatz von Opar

Gewaltigste Sensationen, unglaublicher Wagemut, überwältigend groß-
artige Urwaldszenen, Spannung von Anfang bis Ende, hierzu ein
hochinteressanter Kulturfilm: **An der goldenen Pforte.**
Eintrittspreise 0,75, 1.—, 1,25, 1,50 Mk. Änderungen vorbehalten.

UFA-PALAST

Fernruf 27964

Wiesbaden

Fernruf 27964

Sonntag, den 27. Januar 1929

vormittags 11.30 Uhr vormittags 11.30 Uhr
Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1 Uhr. Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1 Uhr.

Nochmalige Vorführung des unvergleichlich großartigen Filmwerkes

Besteigung des 4538 m hohen

Lyskamm

des gefährlichsten Berges im Gebiete des Matterhorns

durch Hannes Schneider und Ilse Rohde

Die Alpen, 2. Teil

Eine Symphonie einzigartiger Naturschönheiten der Schweizer Hochalpen
in 6 Teilen. Mit besonderer Muskbearbeitung für den Film unter Mit-
wirkung des vollen Orchesters.

Das Matterhorn	Das Breithorn	Das Weißhorn
4405 m ü. d. M.	4171 m ü. d. M.	4512 m ü. d. M.
Die Dent Blanche	Gabelhorn	Zinal-Rothorn
4364 m	4073 m	4223 m
Mischabel 4554 m	Kastor 4230 m	Polux 4094 m
Der Monte Rosa	4638 m ü. d. M., höchster Berg der Schweizer Alpen	Strahlhorn 4191 m

Der Lyskamm

Zwei Menschen dringen in Sturm u. Eis durch die gigantischen Eismassen
über Gletscherspalten, gefährd. Schneeburgen, durch Gletscherschluchten
durch ein unvergleichliche Pracht der Natur bis zum Gipfel empor

Zauberhaft unwirklich liegt der
Glanz der Hochgebirgsmondnacht
über der erstarrten Welt des ewigen
Eises Unentwirrbar liegt in der
Morgensonne das ungeheure Spal-
tenlabyrinth des Zwillingsgletschers,
des grandiosen Eisbruches der
Alpen vor den beiden einsamen
Wanderern Ein riesiger Gletscher-
schlund im Innern des Gletschers
Ein vergeblicher Versuch, einen
völlig morschen Eisgrat zu über-
klettern Erste Rast auf dem
Felsknoch. 4290 m ü. d. M.

In hunderten von Eisstufen geht
es meterweise vorwärts Auf dem
Gipfel Herrlicher Tiefblick zu beiden
Seiten des Eisgrates auf Italien und
die Schweiz Ein in der Abend-
sonne schimmerndes Wolkenmeer
Blick auf den Gornier-Gletscher
und die Betempshütte. Unheil-
drohend zieht ein Föhn von Italien
herauf Abstieg im letzten Leuchten
des Alpenglühens. Im Kampf mit
der furchtbaren Eiswand die noch
vor Eintritt der Nacht bezwungen
sein muß Das Lysjoch 4300 m.

Gespensisch huschen Schatten sturmgejagter Wolken durch das nächst-
lich schauerliche Labyrinth wildzerklüfteter Eiswände und dunkelauf-
gährender Gletscherschründe und -spalten. Eine letzte Zuflucht vor
dem hereinbrechenden Wettersturm.

Und oben brüllt der Föhn über die eisgepanzten Gipfel und peitscht
die unendlichen Wolkenmassen über die Fänge.

Nach der Sturmnacht Die ersten Sonnenstrahlen.

Neuschnee Auf dem Wege nach Zermatt.

Hierauf Wintersport im Engadin dem bedeutendsten
Sportplatz Europas.

Mit der Rhätischen und Albula-Bahn bis auf 1800 m ü. d. M.

Das Engadin im Winterzauber! Morgennebel ü. d. Beresen
Piz-Palù 3912 m ü. M. Piz-Roseng 3942 m ü. M. Piz-Bernina 4052 m ü. M.

Trabrennen | Curling, ein alter engl. Wintersport | Eis-Hockey
Ski-Jöring Pferderennen auf dem St. Moritzer See. Bob-Rennen.

St. Moritz, das Paradies in Schnee und Eis.

Eislauf auf den herrlichsten Eisplätzen der Welt. Schnell-Laufen.
Kunst-Laufen. Eispringen über 10 Fässer. Eis-Quadrille.

Ski-Springen. Die großartigste Sprunganlage Europas.
Tobogganing oder Skeletton-Fahren. Der gefährlichste Sport auf der
berühmten Cresta-Bahn von St. Moritz nach Celerina.

Auf Skiern hinauf in die Gletscher-Regionen. Der schönste Wintersport
bleibt doch, frei auf den „Brettern“ durch Gottes herrliche Winter-
landschaft zu fliegen.

Preise der Plätze:

Rang-Loge 3,50, Separat-Loge 3.—, Rang 2,50, Sessel 2.— (6-22, Reihe),
Sessel 1,50 RM. (1.—5. Reihe). Vorverkauf ab 21. Januar: Bücherstube
am Museum, Wilhelmstr. 6, Buchhdl. Moritz & Müntzel, Wilhelmstr. 58,
Fa. Spiegel & Sohn, Langgasse 1, Hofbuchhandl. Heinr. Stadt, Bahn-
hofstr. 6 und eine halbe Stunde vor Beginn an der Theaterkasse.
Jugendliche haben Zutritt! Jugendliche haben Zutritt!

Deutsche Qualitäts-Teppiche

Läufer, Tisch- und Wanddecken ohne Anzahlung in 12 Monats-Raten.
B. Dellers, Adolfsallee 33. T. 25142. Schreib. Sie los.

Männergesangsverein Rheingold Wiesbaden
gegr. 1912.

Am 18. d. M. starb unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Dr. jur. Wilhelm Zais.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied und einen eifrigen Förderer unseres Vereins. Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten. Der Vorstand.

Heute nacht 12¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe treu-sorgende Frau, unsere gute Tante

Frau Christiane Bühler

geb. Fries

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:

Josef Bühler, Göttenstraße 3
Familie Franz Dieterich,
Kettelfeldstraße 7.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Fried Hufnagel
Hans Brinner
Verlobte.

Z. Z. Kaiser-Friedr.-Ring 58 Idsteiner Str. 14

Lederwaren

enorm billig in nur guter Qualität

nur **Nerostraße 8**, kein Laden.

Husten Sie?

dann zu **Brosinsky!**

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer Sektoral, Corypha-Amuco-Eucalyptus-Menthol-bonbons, Sleopia-Konfekt u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogeri
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Verstärkter

Seylo-Fichtennadel-Franzbranntwein

wirkt kräftigend und belebend, unentbehrlich für Kranke und Sportsleute. Flasche Mk 1.— bis 6.—

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Drucksachen aller Art.
schnell und billig.
W. Grate, Luisenstraße 3.

Badhaus

„Zwei Böde“

Säuerstraße 12.

Badezellen

mit Chaiselongues
Vorabg. gegen zur Art
für Einheimische. 2407

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- und Kartentform, Besuchs- und Dankungsarten mit Trauerband, Nachrufe und Grabreden, Gedenkbücher, Krawattenbänder.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Gestern entschlief nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder

Heinrich Seipp

im Alter von 53 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Seipp
Lilly Seipp
Käty Seipp
M. Schmidt

Wiesbaden (Oranienstraße 44), Darmstadt, Frankfurt/M.,
Heidelberg, Kassel, den 22. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Feierliches Seelenamt Freitag, 25. Jan. 1929, vorm. 7½ Uhr in der Bonifatiuskirche.

Nachruf.

Am 21. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager unser Bahnkassierer

Herr Heinrich Seipp.

Am 9. Oktober 1899 trat er in den Dienst unserer Verwaltung und bewährte sich in jeder ihm übertragenen Stellung, besonders in seiner letzten als Bahnkassierer. Durch seine ernste Hingabe an seine Arbeiten und treue Pflichterfüllung hat er sich die Achtung und Zufriedenheit seiner Vorgesetzten in reichem Maße erworben. Wir werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft
Betriebsverwaltung
der Wiesbadener Straßenbahnen.

F247

**Nachruf.**

Am 20. Januar wurde uns unser Mitglied und Kommunal-
landtagsabgeordneter

Herr Ludwig Hansohn

im besten Mannesalter durch den Tod entrissen.

Die Deutsche Demokratische Partei wird dem Verstorbenen als treuen Mitarbeiter und rührigen Vertreter des Handwerks und Gewerbes ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand
der Deutschen Demokratischen Partei.

F366

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes und früheren Vorsitzenden unserer Ortsgruppe

Herrn Ingenieur Ludwig Hansohn

in Kenntnis zu setzen.

Wir verlieren in ihm einen Berufskollegen, der sich stets in treuer Mitarbeit bewährte. Sein Andenken wird bei uns in Dankbarkeit fortleben.

Reichsverband
des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes E.V.
Ortsgruppe Wiesbaden.

Wiesbaden, den 21. Januar 1929.

F236

Nachruf.

Am 21. d. M. verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege

Herr Heinrich Seipp
Bahnkassierer

im 54. Lebensjahre.

Dem Hingeschiedenen wird ein ehrendes Gedenken für alle Zeiten gesichert sein.

Die technischen und Büro-Beamten
der Wiesbadener Straßenbahnen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1929.

F247

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute unersetzliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Susanne Thüring

geb. Steyer

getröstet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente im Alter von 64 Jahren zu sich zu rufen.

Familie Jean Thüring
Tapezierermeister

Familie A. Mayrhofer

Familie Hugo Thüring

Familie Franz Michel

Schwester M. Jilga, A. D. J. Chr.

Wiesbaden (Eleonorenstraße 2), den 21. Januar 1929.

Trauerfeier Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 2½ Uhr Südfriedhof. — Totenamt Donnerstag, den 24. Januar, vormittags 6½ Uhr St. Bonifatius.

Erich Schwarz

der mit 20jähr. Dame (Abiturientin) aus Wiesbaden, Mutter soll Hausbesitzerin sein, ein Verhältnis unterhält

ist verheiratet

Frau und Kinder wohnen Berlin O 34 Pillauer Straße 2

F33